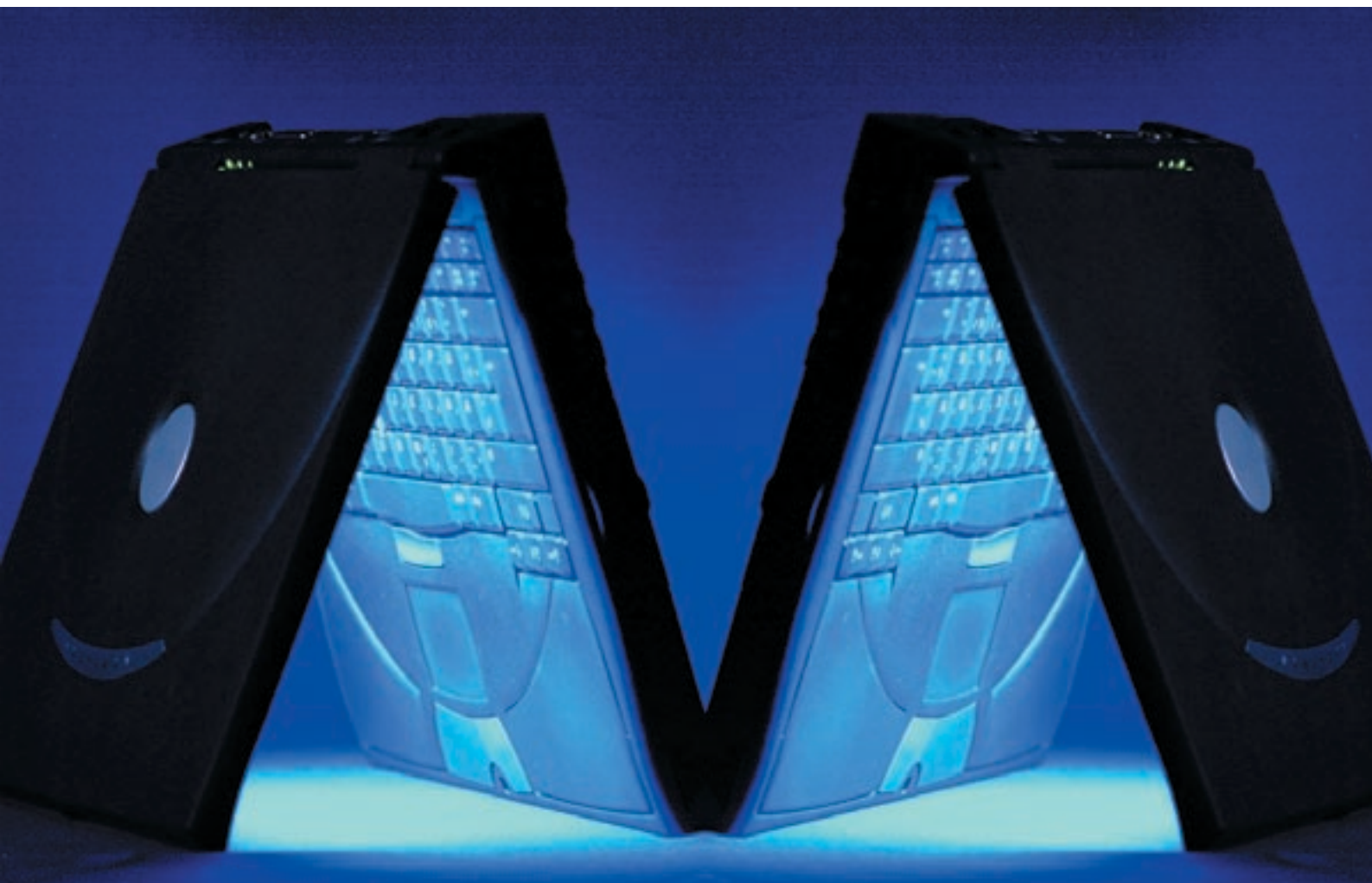


F R E I B U R G E R  
*Uni-Magazin*

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



**MULTI** *Erfahrungen gemacht*

**MEDIA** *Ergebnisse gesammelt*

**TAG** *Informationen gebündelt*

**NEW MEDIA NET**

Kompetenzverbund Multimedia

**LEHRE DER ZUKUNFT**

Freiburger Uni-Magazin im Gespräch

**FREIBURG MULTIMEDIAL**

Erfahrungen in F-Moll

**DIE UNI – UNENDLICHE WEITEN...**

Multimediale Lehre in der Praxis

**NEW MEDIA CENTER**

AV-Medienzentrum in der UB

**EISZEIT IM SCHWARZWALD**

Interaktives Lernen mit WEBGEO



**AUS DEN FAKULTÄTEN**

**EXPRESS**

**RECHENZENTRUM**

Serviceangebot: Videokonferenz

**INTERNATIONAL OFFICE**

Rektor Jäger in Syrien und Uzbekistan

**RECHENZENTRUM**

Serviceangebot: FREIMORE

**AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG**

Die Akademie präsentiert sich neu

**VERBAND DER FREUNDE**

**WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT**

**ZENTRUM FÜR SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN**

Ergebnisse der Multimedia-Kurse

**TITELBILD:**



„Multimediales Lehren und Lernen – heute und morgen“ lautet das Motto des 2. Multimedia-Tages der Universität Freiburg.



**EDITORIAL**

**LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,**

die Albert-Ludwigs-Universität veranstaltet am 3. und 4. Dezember in der Aula im Kollegiengebäude I ihren zweiten Multimedia-Tag unter dem Motto „Multimediales Lehren und Lernen – heute und morgen“. Seit dem ersten Multimedia-Tag im Jahr 2000 hat sich viel an der Universität Freiburg getan. Projekte und gesammelte Erfahrungen werden nun im Rahmen dieses zweiten Multimedia-Tages einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Aus diesem Grund haben wir das letzte Freiburger Uni-Magazin in diesem Jahr diesem Themen-Schwerpunkt gewidmet und möchten Ihnen anhand der Beiträge zeigen, wie Multimedia an unserer Universität sowohl in der Lehre als auch im Lernen umgesetzt wird.

In einem Originalbeitrag von Dr. Michael Kraus lernen Sie die Hintergründe des Multimedia-Geschehens an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg kennen. Die Redaktion sprach außerdem mit dem ehemaligen Prorektor Professor Dr. Klaus-Werner Benz, dem neuen Prorektor Professor Dr. Gerhard Schneider und Dr. Michael Kraus, Leiter im Dezernat für Organisation, EDV und Controlling, und fragte sie, wie eine „Lehre der Zukunft“ aussehen kann oder gar muss.



Ferner stellen wir Ihnen eine Auswahl an Projekten vor, die an einigen Instituten im Bereich Multimedia durchgeführt werden. Das AV-Medienzentrum der Universitätsbibliothek und das Rechenzentrum präsentieren Ihnen zudem Serviceleistungen rund um das Thema Multimedia.

Der Rektor der Universität, Professor Jäger, hat im Laufe des Jahres mehrere Reisen zu den Partneruniversitäten der Albert-Ludwigs-Universität unternommen. Im Spätsommer bereiste der Rektor u.a. Uzbekistan und Syrien. Er konnte mehrere Partnerschaftsabkommen mit den dort ansässigen Universitäten vereinbaren, die u.a. den Austausch von Studierenden und Dozierenden mit der Universität Freiburg ermöglichen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 20.

Eine interessante Lektüre und einen schönen Winter wünscht Ihnen

IHR REDAKTIONSTEAM

3  
5  
8  
10  
12  
14  
15  
19  
21  
23  
24  
25  
26  
28  
30

# NEW MEDIA NET

## Kompetenzverbund für eine nachhaltige Medienentwicklung

Die neuen Medien müssen nicht nur zum Normalfall in Studium und Lehre, sondern auch zur Chefsache der Hochschulleitungen und Dekane werden. Lippenbekenntnisse reichen hier nicht aus. Es geht um die Definition von Zielen für die gesamte Hochschule und die Fachbereiche.“ – so der damalige Wissenschaftsminister, Klaus von Trotha, beim ersten Multimedia-Tag der Universität Freiburg.

Nach nunmehr drei Jahren dürfen wir uns fragen, was aus diesen Zielen geworden ist. Zugegeben, der große Hype ist auch im Bereich des eLearnings längst vorbei und so verwundert es nicht, dass es in der öffentlichen Diskussion ruhiger geworden ist um virtuelle Lehr-Lern-Szenarien. Inzwischen lassen die in den unterschiedlichsten eLearning-Projekten gewonnenen Erfahrungen aber auch eine bessere Einschätzung einzelner Ansätze zu, was gerade angesichts des hohen Aufwands mit der damit verbundenen Kosten immer wichtiger wird. Bei Lichte besehen, führte diese Entwicklung damit zu einer notwendigen Konsolidierung des Angebots- und Dienstespektrums.

So stand in Freiburg die Idee einer „virtuellen Universität“ nie im Vordergrund. Vielmehr bleibt für eine renommierte Präsenzuniversität wie die Albert-Ludwigs-Universität, die auch aus der Tradition schöpfen kann, der lebendige Diskurs über Fach- und Fakultätsgrenzen hinaus immer eine lebenswichtige Wurzel, nicht zuletzt im Interesse der Gesellschaft. Neue Medien – begriffen als Instrumente, um diese *universitas* angesichts veränderter Lebensentwürfe auch in Zukunft lebendig

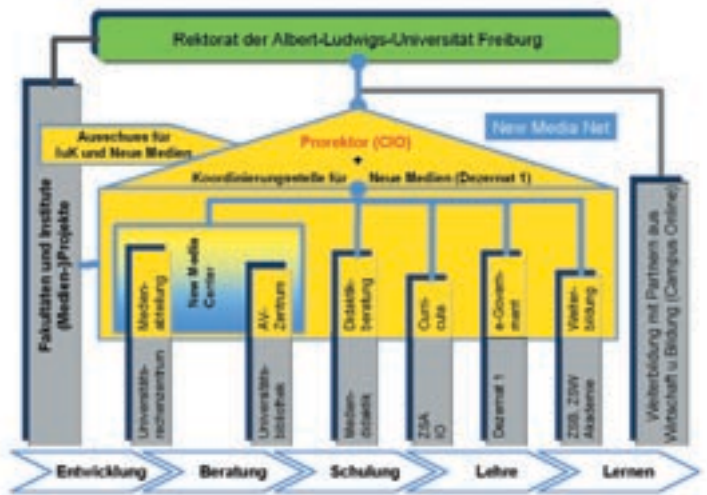
gestalten und vermitteln zu können – werden somit zu profilbildenden Impulsgebern. Impulse brauchen aber eine gewisse Koordination, sonst verpuffen sie. Übertragen auf das eLearning heißt dies: Die verschiedenen Medienprojekte – und davon gibt es, wie die Schwerpunktthemen dieser Ausgabe eindrücklich zeigen, an der Uni Freiburg eine breite Palette – müssen über kurz oder lang zu einer von der Universität vorangetriebenen Modernisierung der Studiengänge beitragen. Sie sind daher einzubetten in ein Gesamtkonzept für die Medienentwicklung. Ein solches Konzept konnte die Albert-Ludwigs-Universität in Form des Medienentwicklungsplans bereits im November 2001 als eine der ersten Landesuniversitäten einstimmig verabschieden.

### SERVICESTEUERUNGEN DES NEW MEDIA NET

Medienentwicklung setzt die effektive und effiziente Bündelung der in der Universität in wegweisenden Projekten erarbeiteten und damit meist verteilt vorhandenen Technologie-, Medien- und Didaktikkompetenzen voraus. Ein Kernelement des Medienentwicklungsplans ist deshalb das New Media Net Freiburg, das sich als Kompetenzverbund und Dienstleistungsnetzwerk versteht. Das New Media Net unterstützt die Inhalteanbieter bei der Produkti-

### KONTAKT

Der Autor, Dr. Michael Kraus, ist Leiter im Dezernat für Organisation, EDV und Controlling und zuständig für die Medienkoordination im Rektorat.

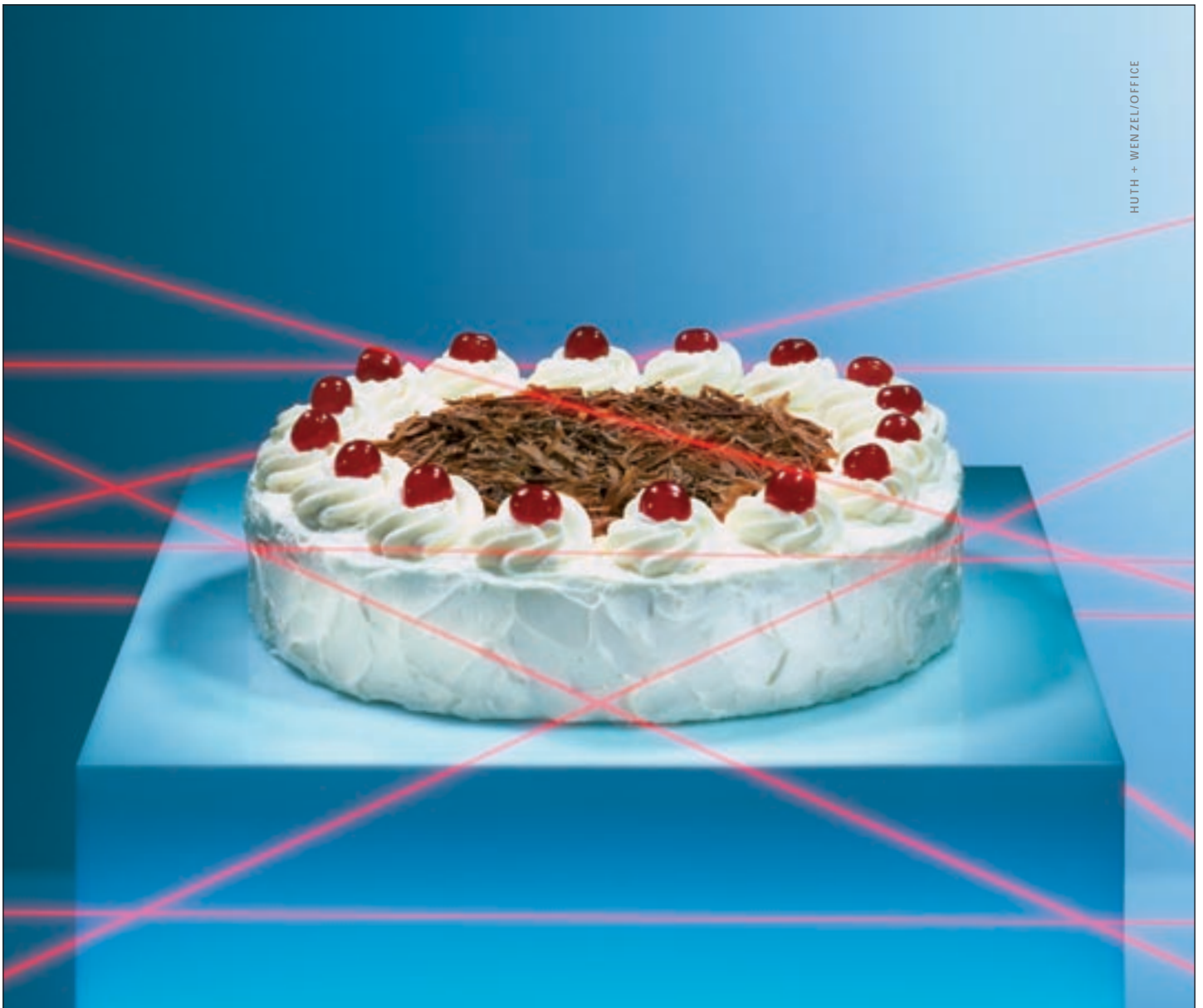


Die verschiedenen Institutionen der Uni, die im Multimedia-Bereich tätig sind.

on und Nutzung neuer Medien durch ein breites Portfolio an innovativen Diensten, indem es die Dienstleistungen verschiedener Institutionen der Universität, die im Multimediabereich tätig sind, verbindet und bedarfsorientiert aufeinander abstimmt. Zentraler Bestandteil des New Media Nets ist das so genannte New Media Center, das – in Form eines virtuellen, aber dennoch mit klaren Verantwortlichkeiten versehenen Zusammenschlusses – sämtliche medienrelevanten Dienstleistungen des Rechenzentrums und der Universitätsbibliothek bündelt. Die Angebotspalette des New Media Centers reicht vom drahtlosen Zugang zum Universitätsnetz, über die Ausleihe von Notebooks und Beamern, einem so genannten Learning Management System bis hin zur digitalen Videoproduktion, Videokonferenzen und der technischen Unterstützung bei der Produktion von Inhalten. Flexiblere Formen der Lehre, die vor allem weniger an Ort und Zeit gebunden sind („studying anytime anywhere“), erfordern selbstverständlich auch, dass Medien der verschiedensten Art jederzeit elektronisch zur Verfügung stehen. Dafür sorgen digitale Bibliotheken, eJournals und Dokumentenserver, welche die klassischen Bibliotheksdienste ergänzen. Das New Media Net begleitet somit Medienprojekte von der Planung bis hin zur Implementierung, berät gleichzeitig aber auch die Lehrenden in didaktischen Fragen der Mediennutzung und treibt die nachhaltige Integration in die Studien- und Prüfungsordnungen voran. Damit dies auch praktisch funktioniert, gehören verschiedene „eGovernment“-

Verfahren wie beispielsweise die elektronische Anmeldung zu Prüfungen oder der Abruf eines Notenspiegels per Self-Service, zu den angebotenen Servicediensten. Die Dienste des New Media Nets sollen in den kommenden Jahren konsequent ausgebaut werden. Trotz der angespannten Haushaltslage hat das Rektorat einen Innovationspool für Neue Medien eingerichtet und erhebliche Investitionen im Medienbereich ermöglicht. Das Zusammenspiel der Beteiligten im New Media Net wird vom Prorektor für Wissenstransfer und Kommunikationstechnologien, Professor Dr. Gerhard Schneider, überwacht, der in der täglichen Arbeit durch die Koordinierungsstelle für Neue Medien unterstützt wird. Seit 2002 nimmt der Senatsausschuss für IuK und Neue Medien als eine Art Aufsichtsrat Aufgaben im Bereich der strategischen EDV- und Medienplanung wahr und berät das Rektorat über die Schwerpunkte der Medienentwicklung.

Bekanntlich ist aller Anfang schwer, die ersten Hürden sind aber erfolgreich genommen. Die Vision, die heute dominierenden Lehr- und Lernszenarien durch Neue Medien qualitativ anzureichern und zu verändern sowie neue Formen des zeit- und/oder ortsunabhängigen Lehrens und Lernens zu ermöglichen, ist an der Albert-Ludwigs-Universität bereits für viele Realität geworden. Die Organisationsform des New Media Net kann diese erfreuliche Entwicklung konsequent unterstützen und arbeitet als Katalysator und Partner der Lehrenden. Weitere Informationen: [www.newmedia.uni-freiburg.de](http://www.newmedia.uni-freiburg.de)



Für eine High-Tech-Karriere  
braucht man heute 6 Eier,  
110 g Mehl, 200 g Zucker, Sahne  
und einen Schuss Kirschwasser.

**Gut leben und gut arbeiten ist kein Widerspruch.** Für das eine gibt es unsere innovative Sensortechnik, die für High-Tech-Berufe Herausforderungen bereithält. Für das andere steht unser Standort Schwarzwald, der Ihre Freizeit vielfältiger macht. [www.sick.de/karriere](http://www.sick.de/karriere)

**SICK**

Detect the Difference

# WIE SIEHT DIE LEHRE DER ZUKUNFT AUS?

## Freiburger Uni-Magazin im Gespräch mit Experten

Im Jahr 2000 hat die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum ersten Mal einen Multimedia-Tag veranstaltet. Ziel war es, die Abteilungen und Institute der Universität über die Möglichkeiten einer Lehre der Zukunft zu informieren. Mitinitiator dieser Idee war der damalige Prorektor für Wissenstransfer und Kommunikationstechnik, Professor Dr. Klaus-Werner Benz. Wenn im Dezember dieses Jahres die Universität zum zweiten Mal einen Multimedia-Tag veranstaltet, stellt sich die Frage, was hat sich verändert, wohin führt die Lehre der Zukunft. Aus diesem Anlass führte die Redaktion nicht nur ein Gespräch mit Professor Benz, sondern auch mit dessen Nachfolger im Amt, Professor Dr. Gerhard Schneider, zugleich Direktor des Universitätsrechenzentrums, und mit Dr. Michael Kraus, Leiter des Dezernats für Organisation, EDV und Controlling und zuständig für die Medienkoordination im Rektorat.



Dr. Michael Kraus

*Freiburger Uni-Magazin*  
Drei Jahre nach dem ersten Multimedia-Tag findet nun erneut ein Multimedia-Tag an der Universität statt. Professor Benz, Sie waren vor drei Jahren Mitinitiator des Multimedia-Tages, wie sieht für Sie die Lehre der Zukunft aus?

### Professor Benz:

Der erste Multimedia-Tag war eine sehr interessante und eine sehr wichtige Veranstaltung. Wir sind mit unserem Anliegen an die Öffentlichkeit getreten und wir haben versucht, vor allem die interne Öffentlichkeit über diese neue Medien zu informieren. Nach den vergangenen drei Jahren ist es nun sinnvoll, diesen zweiten Multimedia-Tag durchzuführen, um die multimediale Lehre, wie wir sie uns vorstellen und wie sie durch die Projekte umgesetzt wird, noch mehr in die Universität zu tragen. Sehr viele Dozentinnen und Dozenten stehen dem noch sehr kritisch gegenüber. Man muss sie davon überzeugen, dass sie diese Werkzeuge,

die für jede Fakultät unterschiedlich sind, nutzen können. Deshalb ist der Multimedia-Tag ganz besonders wichtig.

### Freiburger Uni-Magazin

Professor Schneider, Sie sind jetzt der neue Prorektor für Wissenstransfer und Kommunikationstechnik. An Sie auch die Frage: Wie sieht die Lehre der Zukunft für Sie aus?



Professor Dr. Klaus-Werner Benz

### Professor Schneider

Wir haben in den letzten drei Jahre viel Erfahrung im Bereich Multimedia gesammelt und können nun sagen, was gut und was weniger gut funktioniert. Mit dem Multimedia-Tag wollen wir etwas in die Zukunft projizieren, aufbauend auf unseren Erfahrungen. Entscheidend wird sein, eine Vorlesung mit multimedialen Inhalten anzureichern, die man entweder selber erstellt oder von anderer Seite besorgt. Die Unterstützung durch ein geeignetes Urheberrecht im Wissenschaftsbe-

reich spielt in diesem Zusammenhang eine ganz entscheidende Rolle. Und ein weiterer Punkt ist die Veränderung in Teilen der Lehre. Nicht im virtuellen Sinne, sondern mit anderen Werkzeugen, um so schneller Wissen vermitteln zu können.

### Freiburger Uni-Magazin

Ist multimediales Lernen für Sie denn eine echte Alternative zum traditionellen Lehren und Lernen?

### Professor Schneider:

Eine Ergänzung. Wenn wir das Traditionelle durch geeignete Multimediaformen anreichern und nicht ersetzen, werden wir mehr Wissen besser vermitteln können. Nehmen Sie das Beispiel Mathematik: Die beste Veranstaltung bedient sich immer noch der Tafel. Sie können diese aber beispielsweise durch Animationen oder komplexere Beispiele anreichern, so dass Sie den Sachverhalt aus verschiedenen Blickwinkeln vermitteln. Der Multimedia-Einsatz wurde oft falsch verstanden. Natürlich können wir 30 verschiedene Medienideen in einer Veranstaltung einsetzen. Das wollen wir aber gerade nicht. Der sparsame und bewusste Einsatz der unterschiedlichen Medien ist das Ziel, denn die Didaktik steht nach wie vor im Vordergrund.

### Professor Benz:

Wichtig ist, dass wir keine Fernuniversität, d.h. keine virtuelle Universität werden. Wir wollen nach wie vor eine Präsenzuniversität sein. Unser Ziel ist es, mit dem multimedialen Lehren Wissen anzureichern. Wir wollen die Lehre effek-



Professor Dr. Gerhard Schneider

tiver vermitteln und natürlich auch sehen, was man in kürzeren Zeiten studieren kann. Und das wird sich für jedes Fachgebiet etwas differenzierter darstellen. In der Mathematik wird das anders ablaufen als in der Psychologie oder in der Germanistik. Da sehe ich ein sehr großes Potential für die Zukunft.

### Professor Schneider:

Auf der anderen Seite dürfen Sie die Technologie nicht vergessen. Sie müssen diese jetzt nicht aus dem Effeff beherrschen, aber Sie müssen wissen, was es gibt. Eine kompetente Technologieberatung ist dann auch eine Anforderung an die Informatik und an das Rechenzentrum. Das ist auch die Aufgabe eines Multimedia-Tages: zeigen, welche technischen Möglichkeiten es für den Einzelnen gibt.

### Dr. Kraus:

Multimedia ist hier eine Weiterentwicklung der Techniken, die wir bereits in der Vergangenheit entwickelt haben. Es ist kein kompletter Bruch, wir wollen keine Paral-

tel-Infrastruktur. Multimediales Lehren und Lernen bedeutet natürlich auch, dass wir durchaus klassische Informationskanäle bedienen. Man möchte nicht mehr persönlich in die Bibliothek gehen und dort kopieren, sondern man will beispielsweise die Originalarbeit von Einstein online direkt abrufen können. Und da liegt meiner Meinung nach ein Mehrwert. Die Brücke vom ersten zum zweiten Multimedia-Tag war in diesem Zusammenhang der Medienentwicklungsplan, mit dem wir im Jahr 2001 gut und mit vielen erfolgreichen Projekten gestartet sind, von der Archäologie über Informatik bis zur Musikwissenschaft.

*Freiburger Uni-Magazin:*

*Da stellt sich natürlich die Frage, kann denn die Universität überhaupt so schnell auf diese sich sehr schnell verändernde digitalisierte Welt reagieren?*

**Professor Schneider:**

Die Frage ist nicht ob, sondern wie schnell kann sie es. Und da haben Sie natürlich den Faktor Mensch angesprochen. Ein Erstsemester kommt mit einer gewissen Erwartungshaltung an die Universität, die so nicht immer erfüllt wird. Denn Dozenten sind technologisch vielleicht nicht so firm, müssen aber damit jetzt umgehen. Und schließ-



lich kommt noch die Technologie selbst hinzu - und da sind wir beim Faktor Geld. Wir sehen eine Möglichkeit der Finanzierung darin, durch Umstrukturierung technischer Prozesse, Gelder an einer anderen Stelle teilweise freizubekommen. Der Multimedia-Tag hat auch die Aufgabe, die positive Grundeinstellung zu steigern, damit die Menschen nicht nur das Problem sehen, sondern sagen, da entwickelt sich ein Trend, jetzt schauen wir doch mal.

**Dr. Kraus:**

Es ist ein Stück weit ein evolutionärer Prozess in Gang gesetzt worden, der durchaus sinnvoll ist. Noch Ende der 90er Jahre meinte jeder, ein multimediales Modul kostet rund 500.000 Mark - man benötigt ein

ganzes Team und dann wird ein komplettes Paket geschnürt. Das wäre heute gar nicht mehr möglich. Die Beispiele aus der Informatik zeigen, dass Vorlesungen auch sehr pragmatisch aufgezeichnet werden können, ohne ein Extra-Produktionsteam. Das läuft mittlerweile alles mehr oder weniger routinemäßig mit. Allerdings muss man auf Fernseh- und Schauspielerqualität verzichten. Von Seiten der Studierenden ist hier ein gewisser Druck entstanden und die Dozenten müssen einfach mitmachen.

*Freiburger Uni-Magazin:*

*Die beiden großen Projekte F-Moll und Viror sind ausgelaufen. Wie geht es weiter?*

**Dr. Kraus:**

Am Ende von F-Moll, bei einer der letzten Projektbesprechungen, war eigentlich klar, es gibt kein Folgeprojekt mehr, die Mittel laufen aus. Da zeigte sich der feste Wille, dass die meisten Projektteilnehmer dieses Labels „Mobiles Lehren und Lernen in Freiburg“, weiter am Leben erhalten wollen, auch wenn es keine Projektmittel mehr gibt. Das ist das beste Beispiel dafür, dass ein Projekt erfolgreich war. Vor allem zeigt dies, dass man auch unter dem herrschenden Kostendruck Formen von multimedialem Lehren und Lernen findet, die sich trotzdem an der Uni halten können.

*Freiburger Uni-Magazin:*

*Und in welchen Bereichen liegen die neuen Projekte?*

**Dr. Kraus:**

Ein Stück weit wird sicherlich die Infrastruktur ein großer Projektbereich werden. Wir werden von der Technik über Koordination bis hin zur Didaktikberatung etwas anbieten. Auch die Abstimmung zwischen den Studiengängen, die Studien- und Prüfungsordnungen müssen entsprechend angepasst werden. Im Prinzip muss der gesamte Prozess von der Studieninformation bis zur Prüfungsanmeldung, von den eigentlichen Lehrveranstaltungen bis hin zu einzelnen Fällen, in denen man auch schon Formen von Online-Prüfungen ausprobieren will, neu strukturiert werden. Rundum im Netz verfügbar sein: das ist schon ein großes Stück Arbeit.

**Professor Schneider:**

Die erfolgreichen Projekte haben einen Umschwung ausgelöst und jetzt sind viele Lehrstühle bereit, Projekte mit eigenen Mitteln weiterzuführen. Man hat ja eigenes Personal; aber natürlich geht dies zu Lasten anderer Vorhaben. Die Aufgabe der Projektanschubfinanzierung stellt daher für die Zukunft einen großen Bereich dar.

**Professor Benz:**

Ich sehe im Bereich von EUCOR mit Hilfe von Multimedia große Möglichkeiten. Wir wollen einen neuen Studiengang schaffen, Bioinformatik. Und da werden grenzüberschreitend multimediale Elemente eingesetzt. In Frankreich hat jetzt eine neue Forschungsperiode von vier Jahren begonnen, wo auch solche Projekte gefördert werden können.

**Professor Schneider:**

Hier liegt ein großer Vorteil gegenüber anderen Universitäten: Stellen Sie sich vor, wie sich unsere Studierenden in drei Ländern zu Hause fühlen können. Die Möglichkeit, dass man als Studierender drei Länder vor der Haustüre hat, in denen man im Rahmen von EUCOR studieren kann – diese Chancen haben Sie an anderen Universitäten nicht. Wir nehmen zwar eine geografische Randlage aus deutscher Sicht ein. Mit dem Dreiländereck aber haben wir einen enormen Vorteil, der auch mehr Studierende hierher lockt. Hinzu kommt: Wir haben hier eine schöne Gegend, Weinlandschaft und das Dreiländereck. Selbst ein Wochenende am Lago Maggiore ist für Freiburger Studierende kein Problem!

*Freiburger Uni-Magazin*

Vielen Dank für das Gespräch.

Bo Katzmann  
wird präsentiert von

FREIBURG  
**aktuell**  
DAS KULTUR-MAGAZIN  
FÜR FREIBURG UND DIE REGION

BO KATZMAN  
CHOR

The Gospel Book  
Tour 03 / 04

**10.12.03. FREIBURG**

KONZERTHAUS · EINLASS 19.00 UHR · BEGINN 20.00 UHR  
TICKETS 01805 - 90 88 44 · 01805 - 55 66 56  
KARTENVORVERKAUF IN FREIBURG IM BE KARTEN SERVICE, BERTOLDSTRASSE 7  
SOWIE BEI ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN. KARTEN IM INTERNET WWW.KOKO.DE

# ERFAHRUNG IN F-MOLL

## Ein großes Multimedia-Projekt in der Praxis

**H**inter dem Kürzel F-Moll verbirgt sich nicht nur ein Begriff aus dem Bereich der Musik. F-MoLL meint vielmehr „Freiburg – Mobilität in Lehre und Lernen“. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung förderte mit insgesamt 25 Millionen Euro bis Ende 2003 deutsche Hochschulen bei ihrem Einstieg in die Notebook University der Zukunft. Das Projekt F-Moll, das von Professor Dr. **Bernd Becker** vom Institut für Informatik konzipiert wurde, zählt zu den Projekten, die vom BMBF ausgewählt und gefördert wurden. Das Freiburger Projekt richtet sich aber nicht nur an die technisch-orientierten Fächer wie Informatik, Mikrosystemtechnik, Wirtschaftsinformatik und Informatik und Gesellschaft. Multimediales Lehren und Lernen bietet durchaus auch Möglichkeiten für Fächer der Philosophischen und Philologischen Fakultäten.

### ARCHÄOLOGIE: BILDDATENBANK

Das Studium der Archäologie braucht Bilder. Aber die Originale sind oft schwer zugänglich oder gar nicht mehr vorhanden. Bisher halfen da nur Dias, Fotoabzüge und Kataloge weiter. Der Nachteil: im Laufe der Jahre lässt die Qualität von Dias und Fotografien nach. Als Alternative wäre in diesem Falle eine Bilddatenbank denkbar. Jetzt hat das Projekt F-Moll den Studierenden des Archäologischen Instituts ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Im Rahmen des Projektes erstellte eine Gruppe von 16 Studierenden der Klassischen Archäologie unter der Leitung von Professor Dr. **Gerhard Hiesel** und Dr. **Moritz Kiderlen**, eine Bilddatenbank, mit ca. 5.500 Scherben mykenischer Keramik. Die Teilnehmer am Projekt wurden mit Laptops ausgestattet und konnten eigenständig bestehende antiken Fundstücke bestimmen, einscannen und nach und nach in eine Datenbank einarbeiten. Diese enthält alle relevanten Informationen zum jeweiligen Objekt mit Hinweisen zu Sekundärliteratur, weiterführenden Webseiten zu internationalen Bibliotheken und Forschungsinstituten. Die bisher mühsame Recherche mittels Schlagwortkatalog, Bibliographien etc., wird nun durch diese umfassende Bilddatenbank erleichtert. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Daten sind schnell greifbar und können unkompliziert aktualisiert werden. Für die Recherche bietet die Datenbank verschiedene Suchfunk-

tionen an: Vergleichsstücke für eine bestimmte Scherbe können über verschiedene Kriterien wie



Farbe, Form, Glasur, Bruchstelle, Datierung, Herkunft etc. gesucht und gefunden werden. Im Idealfall kann man so auf einen ganz bestimmten Gefäßtyp schließen oder sogar weitere Bruchstücke derselben Vase identifizieren. „Unser Ziel ist es, das Arbeiten und Lernen für die Studierenden zu vereinfachen und vor allem effizienter zu gestalten“, so Professor Hiesel. Auch unabhängigeres Lernen sei so möglich. „Die Zukunft kann man sich so vorstellen: man geht als Archäologe direkt mit seinem Laptop in eine Sammlung vor das Originalobjekt und kann vor Ort alle wichtigen Daten und Verweise aufrufen und sofort ergänzen. So besteht die Möglichkeit, mit multimedialer Unterstützung, einfacher zu neuen Ergebnissen zu kommen“, so Professor Hiesel. Das Projekt war eine Herausfor-

derung für die Studierenden: Wie gehe ich mit einer solchen Aufgabenstellung um, wie erarbeite ich

diese komplexe Aufgabe im Team? Die an der Arbeitsgruppe beteiligten Studierenden sind jetzt auch technisch gut geschult: Bilder einscannen, Erstellen einer komplexen Power Point Präsentation und das Erarbeiten einer kompletten Bilddatenbank stellt für sie kein Problem mehr dar.

### MUSIKWISSENSCHAFT: NOTEN MULTIMEDIAL

Man könnte meinen, dass sich die Musikwissenschaft als „Papierfach“ eher schlecht für ein Projekt im Multimedia-Bereich eignet. Die Praxis zeigt aber genau das Gegenteil: „F-Moll war für uns ein Sprung ins kalte Wasser. Aber eigentlich haben wir immer schon „multi“-medial gearbeitet: mit Tonträgern, Folien und viel Pa-

pier“, lacht Professor **Konrad Küster**. Das Projekt F-Moll stellte sich als geradezu prädestiniert für die Musikwissenschaft heraus. Recherche und Datenbankarbeit am Computer hat sich zwar in der Forschung längst durchgesetzt, in der Lehre wurden aber bisher keine elektronischen Hilfsmittel eingesetzt. Professor Küster und Dr. **Silvia Wälli** boten in den vergangenen drei Semestern unterschiedliche Seminare mit multimedialen Inhalten an. In einem begleitenden Tutorat erlernte jeder Projektteilnehmer das Notenschreibprogramm „Finale“, das im musikalischen Editionswesen allgemein üblich ist und die Arbeit eines Musikwissenschaftlers erheblich erleichtert. In einem Proseminar zur Notationskunde von Dr. Wälli eigneten sich die Studierenden das nötige Handwerkszeug zum Lesen mittelalterlicher Notenschriften an, die ihnen in qualitativ hochstehenden Digitalreproduktionen zugänglich gemacht wurden, und übertrugen sie mit „Finale“ in moderne Notenschrift. Das Ergebnis wird eine CD-Rom sein: ein Selbstlernkurs „Musikalische Paläographie“. Im Hauptseminar von Professor Küster zu protestantischen Kirchenkantaten lernten 15 Projektteilnehmer von Grund auf, nach welchen Strategien man vorgehen muss, um aus alten Notenhandschriften moderne Musikeditionen zu entwickeln. Es wurde ein Repertoire ausgewählt, zu dem ein Mikrofilm bereits vorhanden war. In digitalisierter Form zugänglich gemacht, boten die Handschriften eine

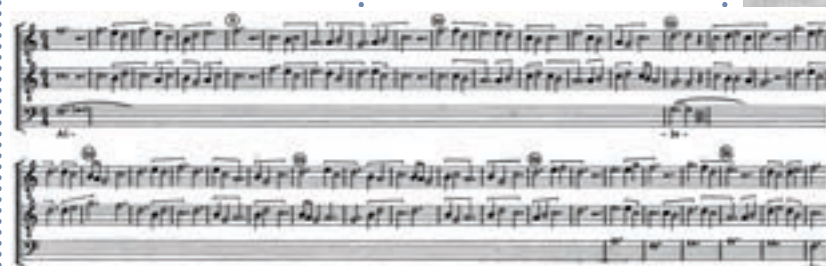


Grundlage für gemeinsame Diskussion und individuelles Arbeiten.

Die mobilen Rechner der Projektteilnehmer sind über den Omnibus-Server des Rechenzentrums vernetzt, der Datenaustausch ist so über das passwortgeschützte In-

tranet aus urheberrechtlichen Gründen problemlos. „Wir würden jetzt gerne von der Experimentalphase in die Normalitätsphase übergehen. Wir möchten unsere „Werkzeuge“ benutzen. Es geht uns nicht mehr um das Experiment, sondern um Normalität. Wir möchten Nachhaltigkeit erreichen,“ so Professor Küster. Sinnvoll wäre es beispielsweise, verstärkt Lehrveranstaltungen im Grundstudium einzurichten, um Studierende im Fach Musikwissenschaft von vornherein mit den

dien in der Lehre. Insgesamt konnte in den letzten eineinhalb Jahren ein Drittel der Lehrkräfte und in der Islamwissenschaft sogar die Hälfte in den einen oder anderen Teil der vielfältigen Projektidee eingeführt werden. So werden im Rahmen von F-MoLL etwa vier Lehrveranstaltungen pro Semester angeboten. Das darin vertretene Angebot reicht geografisch von Andalusien bis Afghanistan und zeitlich vom altorientalischen Reich Akkad bis zur Analyse aktuellster islamischer Rechtsgut-



Musik in Notenschrift des 13. Jahrhunderts und in einer moderneren Übertragung.

online (und auf dem Campus kabellos) zur Repetition zur Verfügung. So verlangt die obligate Einführungsvorlesung zu „Geschichte und

Chancen des Computereinsatzes vertraut zu machen. Diese „Normalität“, so Professor Küster, sei schwer erreichbar, da ein Nachfolgeprojekt nicht in Sicht ist. Es mache aber keinen Sinn, wieder in die Experimentalphase zurückzugehen. Sowohl Studierende als auch Lehrende hätten eine erste Hemmschwelle klar überschritten. Mit Projektende steht die Musikwissenschaft vor allem einem Personalproblem gegenüber. Die über die Projektmittel finanzierte Assistentenstelle fällt nun weg, und damit fehlt den Studierenden auch der Ansprechpartner. Zudem gibt es keine Hilfskräfte mehr, die in der Lage wären, größere Materialbestände zu digitalisieren. „Wir haben zwar die nötige technische Ausstattung, aber kein Personal mehr zur Verfügung.“

achten, die über das Internet erteilt werden. Aufgrund dieser Vielfalt war jede dieser Veranstaltungen



Geographie der islamischen Welt“ im herkömmlichen Lehrstil eine hohe Merk- und Notierfähigkeit. Über die Aufzeichnung der Vorlesungseinheiten und den parallel angebotenen Zugriff auf Hintergrundmaterial (Karten, Bilder, dynamisches Stichwortregister, Bibliographien etc.) lässt sich die Aufmerksamkeit der Studierenden stärker auf die Inhalte konzentrieren und gleichzeitig die Motivation zum Repetieren erhöhen. Da die Bildschirmpräsentation den reibungslosen Wechsel zwischen zuvor aufbereiteten Begleittexten und visuellen und auditiven Zusatzinformation ermöglicht, gestaltet sich die Informationsvermittlung abwechslungsreicher und die Vorbereitung arbeitsintensiver. Die durchweg positive Resonanz auf diese noch junge Veranstaltung ist an der regen Benutzung der zur Ausleihe angebotenen Notebooks abzulesen. Zu abgeschlossenen Veranstaltungen sind CDs erhältlich, die sich mittlerweile zu einer stattlichen Reihe von 14 Exemplaren summieren. Ob der gerade erst eingeübte und zunehmend angenommene Einsatz neuer Medien in der Lehre nach Projektende weitergeführt werden kann, ist deshalb fraglich.

## F-MOLL IM ORIENT

Für das Orientalische Seminar bedeutete F-MoLL einen Quantensprung im Einsatz modernster Me-

gen ein neuer Versuch herauszufinden, welcher Medieneinsatz im Rahmen der Veranstaltung sinnvoll ist und in welcher Form die Medien adaptiert werden müssen. Mittlerweile findet dieser Medieneinsatz auch bei den Studierenden große Resonanz. Aufgrund der wachsenden Nachfrage wurde die Anzahl der Leihnotebooks von zehn auf 15 aufgestockt. Die Aufzeichnungen und Materialien der laufenden Veranstaltungen stehen

### IMPRESSUM

Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2003  
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechs-mal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

#### Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

#### Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285

E-Mail: t.nessler@pr.uni-freiburg.de  
Dr. Thomas Nessler (verantwortlich), Daniela Högerle, Mitarbeit: Thomas Bauer, Ulla Bettge, Matthias Brückner, Dr. Michael Kraus, Ulrike Schad sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Blanck. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Giesecking-Anz

#### Fotos:

Rüdiger Buhl, Dr. Reiner Fuest, Karl Hänßler, Dr. Moritz Kiderlen, Thomas Minnich, Sentilo Rieber, Rouven Sperling  
Titelfoto: Sophia Bolanz, Jörg Blum (AV-Medienzentrum)

#### Gestaltung:

ebi · Kommunikation und Design  
79098 Freiburg

#### Layout:

Maike Kuchenmüller

#### Verlag:

PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774 -0 Telefax 0761/38775 - 55  
Geschäftsführer Günter Ebi  
Objektleitung Udo Riva

#### Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg  
Telefon 0761/38774 -0  
Telefax 0761/38775 - 55  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

#### Druck- und Verarbeitung:

Konkordia GmbH, Bühl  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

#### Vertrieb:

Kommunikation und Presse der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Jahresabonnement Euro 13,-  
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildungsunterlagen sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 28.01.2004

# UNENDLICHE WEITEN ...

## Online-Seminare in den Fächern Wissenschaftliche Politik und Sprachwissenschaft

Teleteaching, Teletutoring, Open Distance Learning – spätestens nach der Teilnahme an einem Online-Seminar weiß auch der technik-unbedarfte Geisteswissenschaftler, was mit diesen Begriffen zu verbinden ist. Das multimediale Studium in den Fächern Wissenschaftliche Politik oder Germanistik steht noch in den Anfängen. Der Zusatz „Internetbasierte Lehrveranstaltung“ taucht in den Vorlesungsverzeichnissen eher selten auf und weckt doch Neugierde bei den Studierenden.

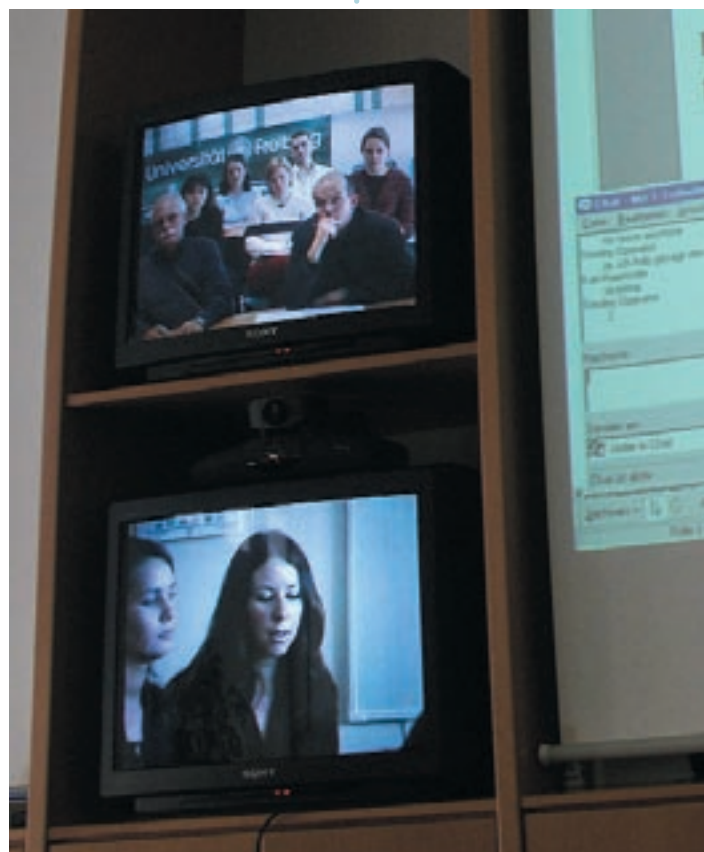
Inan Yesilgül ist einer der drei Teletutoren des Politik-Hauptseminars „Der politische Prozess unter Medienbedingungen“ von PD Dr. Ingeborg Villinger und zuständig für die Betreuung der Internetplattform. Für ihn liegt der klare Vorteil gegenüber der „klassischen Präsentationsform“ in der Orts- und Zeitungebundenheit der virtuellen Seminarsitzungen. Die Teletutoren, zu denen auch David Reinecke und Bernd Schlipphak gehören, betreuen die Teilnehmer sowohl in technischen als auch in inhaltlichen Fragen.

### MULTIMEDIALE HAUSARBEITEN

Das Politik-Seminar von Dr. Villinger findet in mehreren Block-Sitzungen statt, denen dann zur weiterführenden Diskussion ein Chat auf der Kommunikationsplattform „Campus-Online“ folgt. Ursprünglich aus dem Projekt Virtuelle Hochschule Oberrhein (VIROR) entstanden, haben sich die virtuellen Seminare in ihrer Form stetig verändert. Anfänglich konnten sich die Teilnehmer wöchentlich in einem Chatroom austauschen ohne Präsenzsitzungen zu besuchen. Bernd Schlipphak betont, inzwischen habe sich jedoch herausge-

stellt, dass die soziale Komponente unverzichtbar sei: „Die face-to-face-Begegnung ist für eine funktionierende Diskussion im Internet eine wichtige Voraussetzung“. Inan Yesilgül hat als Teilnehmer schon selbst festgestellt, dass die lange Verzögerung im Chat der Diskussion

setzen, was sie über politische Kommunikation und die Wirkung des Mediums gelernt haben. Themen wie Medienlogik und Nachrichtenwertfaktoren, elektronische Demokratie oder Regieren unter Medienbedingungen bleiben so nicht nur Theorie. Multimediale Hausarbei-



Videokonferenz im Online-Seminar in der Germanistik.

abträglich ist und die Blockseminare als eigentliches Forum geeigneter sind. Inhaltlich ist das Online-Seminar mit der formalen Vermittlungsweise eng verknüpft. „Wenn man über ein Medium und seine Möglichkeiten in der Politikvermittlung spricht, muss man sich auch in das Medium begeben, um es zu verstehen“, erklärt Inan Yesilgül. Wird also das Thema Wahlwerbung diskutiert, können die Teilnehmer selbst Wahlwerbespots produzieren und damit direkt um-

setzen, bei denen beispielsweise der Inhalt auf einer selbstgemachten Homepage dargestellt wird, runden das virtuelle Seminar ab. Die Anwendung der kommunikationswissenschaftlichen Technik, so Inan Yesilgül, bieten einen weiteren Anreiz, an diesen Seminaren teilzunehmen. Viele Studierende integrieren in ihre Arbeiten Videosequenzen, die sie selbst schneiden, oder andere Materialien, die dann verlinkt werden können. Trotz aller Vorteile, die diese neue Seminarform bietet, beto-

nen die Teletutoren des Politik-Kurses, dass die wissenschaftliche Diskussion im direkten Kontakt nicht durch das Internet zu ersetzen sei. Das so genannte „Open Distance Learning“, also die Bereitstellung von Lehrmaterialien im Internet, unterstützt von synchronen Veranstaltungen wie dem Chat, ist eher als zusätzliches Angebot neben der klassischen Präsenzsitzung und nicht als deren Alternative anzusehen.

### PER VIDEOKONFERENZ NACH RUSSLAND

Dem stimmen auch die Dozenten des von der Volkswagenstiftung finanzierten Online-Projektes „Zweitspracherwerb“ in Germanistik, Professor Dr. Jürgen Dittmann und Dr. Harald Baßler, zu. Die beiden haben ein Konzept für Linguistik-Studierende erstellt, das die Kooperation zwischen der Universität Freiburg und dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität in St. Petersburg in Russland ermöglicht. Hier wird über das Medium Internet die räumliche Distanz zwischen den Teilnehmern überbrückt. Ziel war nicht eine „Meta-Reflexion“ über das Medium, der wichtigste Punkt für die Initiierung dieses Projekts war die Möglichkeit der Kommunikation mit der Universität im Ausland. Einem Studienpraktikum, das alternierend in Freiburg oder St. Petersburg stattfindet, folgt im jeweils nächsten Semester ein Online-Seminar als „zweites Standbein“. Auf einer „selbstgebastelten“ Internetplattform, finden die Seminarteilnehmer einführende Begleittexte, wissenschaftliche Literatur sowie Transferaufgaben als Lernmodule zum Herunterladen. Auch bei den Linguisten hat sich der Chat als zu träge für die ausführliche wissenschaftliche Diskussion herausge-

stellt. Als weitere Schwierigkeiten kommen der geringe Platz für die Reaktionen, die erforderliche Disziplin und nicht zu vergessen, die russische Tastatur für die Studierenden in St. Petersburg hinzu. Auf Sprechlücken, gibt Harald Baßler weiterhin zu bedenken, kann im Präsenzseminar leichter reagiert werden, somit ist das Gespräch besser zu moderieren. Zudem stellt sich die größere Anonymität im Internet als problematisch dar, wenn die Studierenden sich nicht zum aktiven Beitrag aufgefordert fühlen. Bewährt hat sich dagegen die Videokonferenz, die mit Hilfe des Rechenzentrum „sensationell“ gut funktioniert. Die Studierenden können direkt miteinander kommunizieren, diskutieren und auch Referate vor der gesamten Gruppe halten. Für das Seminarklima insgesamt ist diese Art des „socialising“ sehr wichtig: „Man kann sich im wörtlichen Sinne ein Bild machen“ erklärt Professor Dittmann den Vorteil der Videokonferenz. Die Kooperation mit Russland ist auch deshalb besonders interessant, so Dittmann und Baßler, weil sie einen

Einblick in die unterschiedlichen Studiensysteme und Diskussionsformen gibt und weil eben nicht alles immer reibungslos abläuft. Beide Seiten profitieren in diesen Seminaren sowohl inhaltlich als auch durch den Umgang mit modernen Medien. Dies zeigt auch die durchgängig positive Reaktion der Teilnehmer. Jeder Teilnehmer muss jedes Modul bearbeiten und seine Ergebnisse per E-Mail an die Dozenten schicken, die daraufhin ein ausführliches feedback zurücksenden. Zunächst erfordert diese Struktur mehr Mitarbeit und ein höheres Arbeitspensum, der Lernerfolg wurde aber in der Evaluation als sehr hoch eingeschätzt. „Vor allem unter schwierigen Bedingungen“, worunter hauptsächlich die räumliche Distanz der Seminargruppen zu verstehen ist, „ist das Online-Seminar eine sinnvolle Ergänzung zur herkömmlichen Lehre, kann aber die Universität und ihre Arbeits- und Vermittlungsmethoden niemals ersetzen“, darin sind sich Baßler und Dittmann einig – wer will schon von der eigenen Idee ersetzt werden?

# Vielseitig



Internationale  
Bücher  
für weltoffene  
Leute

wal|th|ari  
Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0  
Fax-Durchw. 0761/38777.2219 · www.bookworld.de

## Surfen auf dem Rathausplatz....

### SSID : FR-WLAN

**HOTEL AM**  
**RATHAUS**  
IDEAL...MULTIMEDIALE

## ... Wohnen im Hotel !

Auch im Hotel : W-LAN, CD/DVD im Preis inklusive.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rathausgasse 4-8, 79098 Freiburg, [www.am-rathaus.de](http://www.am-rathaus.de)

# LEARNING BY DOING

## Das AV-Medienzentrum: Eine tragende Säule des New Media Centers

Seit zwei Jahren arbeitet das AV-Medienzentrum der Universitätsbibliothek mit dem Rechenzentrum im neugeschaffenen New Media Center zusammen. Dort sollen die Kompetenzen der Universität im Bereich Multimedia gebündelt und Hilfesuchenden schnellstmöglich Ansprechpartner vermittelt werden. Bei Großveranstaltungen der Universität, die auch übertragen werden und im Internet präsent sein sollen, konnten die Mitglieder des New Media Centers bereits ihr Können beweisen – etwa beim Besuch des Bundeskanzlers im ver-

nidisc-Recorder und ein in Kürze betriebsbereites Videostudio allen Angehörigen der Albert-Ludwigs-Universität dabei, neue Medien effizient in der Lehre einsetzen zu können.

### PRAKTISCHE MEDIEN-KOMPETENZ

Für Studierende und Dozierende bieten die fünf Mitarbeiter des AV-Medienzentrums in zwei Schulungs- und zwei PC-Räumen Seminare zu verschiedenen Themen an. Kurse zur digitalen Schnitttechnik sollen dabei helfen, Referen-



Filmaufnahmen mit Bild- und Tonübertragung bei der Eröffnung des Akademischen Jahres im Audimax.

gangenen Jahr oder beim Erstsemestertag im Oktober.

Das AV-Medienzentrum begegnet der zunehmenden Bedeutung audiovisueller und multimedialer Komponenten für die universitäre Lehre durch verstärkte Aktivitäten in den Bereichen Service und Schulung. Unter der Leitung von Dr. **Franz Leithold** hat sich das Zentrum zum technisch hervorragend ausgestatteten Dienstleister entwickelt. Inzwischen helfen vier digitale Videoschnittplätze, fünf digitale Drei-Chip-Videokameras, digitale Fotoapparate, Multimedia-Arbeitsplätze, Mi-

rate und Vorträge mit Videotechnik zu gestalten. Fortgeschrittene können in Seminaren zur Filmästhetik lernen, selbstgedrehtes Material zu verarbeiten. Dabei erhalten sie Einblick in die Technik des Filmschnitts, die Gestaltung filmischer Übergänge sowie die Bestimmung von Aussagen durch filmische Montage. In meist eintägigen Kameraworkshops werden die technischen und filmspezifischen Aspekte der Kameraarbeit vermittelt. Dazu lädt das Medienzentrum auch häufiger auswärtige Experten ein – so vor kurzem einen Kameramann aus Köln. Dann



Einer von vier Schnittplätzen im AV-Medienzentrum in der UB.

sind die Kurse kostenpflichtig, alle anderen Veranstaltungen sind umsonst. So auch Powerpoint-Seminare und Kurse zur digitalen Fotografie, Bild- und Tonbearbeitung. Auf Anfrage bietet das AV-Medienzentrum auch Seminare zu Autorensystemen wie Makromedia Director oder Flash an. An den Kursen können zehn bis maximal 15 Personen teilnehmen. „Nur so,“ erklärt Franz Leithold, „kann man die vermittelten Inhalte auch gleich selbst in die Praxis umsetzen.“

Oberstes Ziel aller Schulungen ist es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, selbst Produkte im Bereich Multimedia zu erstellen. „Wir wollen vor allem praktische Medienkompetenz vermitteln,“ ergänzt Leithold, „und gleichzeitig den Blick für die Analyse von Fernsehen und Film schärfen.“ Eine Aufgabe, die nach Meinung des studierten Slavisten und Germanisten eigentlich bereits die Schule übernehmen müsste. „Auch Schüler sollten in der Lage sein, zu erkennen, was genau in den Medien abläuft.“ Was voraussetzt, dass an der Universität diese Themen intensiviert werden. Daher gibt Leithold auch Kurse im Bereich der neuen B.A.-Studiengänge und lehrt in den Sommerkur-

sen der Albert-Ludwigs-Universität. Die B.A.-Kurse finden im Rahmen der Vermittlung berufsorientierter Kompetenzen statt. Im Block Medienkompetenz vermittelt Leithold den Studierenden u.a. die Funktion filmsprachlicher Elemente. Zum Beispiel die Frage der Einstellungsgröße bei Szenen – wann nehme ich die Nahaufnahme, wann die Totale und warum? Oder die Frage der Kameraperspektive – was bewirkt die Unter-, was die Aufsicht? Und nicht zuletzt die Aspekte Bildmontage und Bildkombinationen. Alles Themen, die eine bessere Analyse der modernen Medien und eine praktische Umsetzung ermöglichen sollen. In Aufbaukursen lernen die Studierenden dann bei Leitholds Mitarbeitern **Sentilo Rieber** und **Uwe Nüssele**, die erstellten Filmsequenzen in multimediale Umgebungen einzubinden. Dabei können Studierende und Dozierende aus dem reichhaltigen Fundus der Universitätsbibliothek schöpfen. Circa 14.000 VHS-Kassetten und DVDs stehen als Quellen zur Verfügung: darunter Spielfilme, Theatermitschnitte und Dokumentationen. Damit bietet das AV-Medienzentrum wohl eine der umfangreichsten und fundiertesten Sammlun-

gen nicht nur in Deutschland. „Ein Student aus New York, den ich letzten Sommer unterrichtet habe,“ freut sich Franz Leithold, „war so begeistert von unserem Bestand, dass er beschloss, sein Studium in Freiburg fortzusetzen.“

### MULTIMEDIALE EIGENPRODUKTIONEN

Nicht weniger angetan waren universitäre Kunden, für die das AV-Medienzentrum bereits eigene Produktionen erstellt hat. Dazu gehört u.a. eine multimediale CD,

### KONTAKT

AV-Medienzentrum der Universitätsbibliothek  
Dr. Franz Leithold  
leithold@ub.uni-freiburg.de  
<http://www.ub.uni-freiburg.de/av/index.html>  
New Media Center  
<http://www.nmc.uni-freiburg.de>

die den Alumni-Rektor-Sommerball und das Alumni-Meeting des vergangenen Jahres vorstellte. Oder ein-Multimedia-Programm zum Thema Effi Briest, für die

Leithold den Landeslehrpreis erhielt. Für die Sinologen produzierte man vor kurzem einen Film, der die Freiburger Sinologie vorstellt – kommentiert in chinesischer Sprache. Der dreiminütige Spot lief sogar im chinesischen Fernsehen, was die Badische Zeitung zur Schlagzeile „Freiburger Universität vor Milliardenpublikum“ verleitete. Der große Renner in Sachen Verkaufszahlen ist aber „Physik einmal anders“ – eine DVD, auf der die beliebte Weihnachtsvorlesung des Freiburger Physik-Professors Schmidt aus dem Jahre 2001 verewigt ist. Über 1.100 Exemplare konnten von dieser Dokumentation einer etwas anderen Uni-Veranstaltung bereits verkauft werden. Das AV-Medienzentrum steht aber auch gerne bereit, wenn es Mitgliedern der Universität aus schwierigen Situationen heraushelfen kann – wie dem Geschichts-Professor Ulrich Herbert, der nicht zu einem geplanten Vortrag nach Kapstadt fliegen konnte. Da zeichnete man diesen einfach auf und schickte ihn per Video nach Südafrika.



Uni Kopie + Druck  
Niemensstr. 11  
79098 Freiburg

"Der" Kopie-Shop  
im Herzen Freiburgs

Direkt an der Uni

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.30 - 19.00h  
Sa 9.30 - 16.00h



**abc  
Deutsch  
Sprachschule**

- Intensivkurse (Grundstufe 1, 2, 3)
- DSH-Vorbereitung (Mittelstufe 1, 2)
- Fortbildung: Lehrkraft DaF
- Firmenkurse
- Einzelunterricht

Von der Uni anerkannt und empfohlen



Stühlingerstraße 15-19  
D-79106 Freiburg i. Br.  
Gabi Obi, M.A.  
Tel. +49 761 20855-0  
Fax +49 761 20855-20  
info@abc-deutsch.de  
www.abc-deutsch.de

www.grether-reisen.de

Thomas Grether - Reisen GmbH

## SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER

FÜR GRUPPEN  
AB 8 PERSONEN

Blohnstrasse 25 - 76185 Karlsruhe  
Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11  
Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02

## FLOHMÄRKTE

11. Freiburger NACHT-FLOHMARKT  
 Freitag 12.12. von 15-24 Uhr und  
 Samstag 13.12. von 9-18 Uhr  
 ♦ Stadthalle **FREIBURG** ♦

\*\*\*\*\*

Freitag 19.12. von 14-20 Uhr und  
 Samstag 20.12. von 9-18 Uhr  
 ♦ Messehalle 1 **FREIBURG** ♦

\*\*\*\*\*

Montag 29.12. von 10-18 Uhr und  
 Dienstag 30.12. von 10-18 Uhr  
 ♦ Messehalle 1 A **OFFENBURG** ♦

\*\*\*\*\*

### VORANZEIGE

12. Freiburger Nacht-Flohmarkt  
 Samstag 17.1. von 16-24 Uhr  
 ♦ Messehalle 3 **FREIBURG** ♦  
 mit Livemusik und Sektstand

Info und Anmeldung: **SüMa Maier e.K.**  
 Bahnhofstr. 28, 79618 Rheinfelden-Herten  
 ☎ 07623 / 74 19 20 FAX: 07623 / 74 19 220

Gesamtprogramm auf Anfrage

# EISZEIT IM SCHWARZWALD

## Interaktives Lernen mit WEBGEO

Warum gibt es auf der ganzen Welt Schimmelpilze und wieso ist der Föhn im Winter ein regelrechter Schneefresser? Wer das und viel mehr aus Natur und Umwelt, genauer aus dem Bereich der Physischen Geographie, wissen will, ist bei WEBGEO an der richtigen Adresse. Interaktives Lernen im Netz wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramm (zip) „Neue Medien in der Bildung“ gefördert. Das E-Learning Projekt Webgeo ist ein Verbund zur Entwicklung multimedialer, internetbasierter Lerneinheiten, die Grundkenntnisse in den Fachbereichen Klimatologie, Geomorphologie (Prozesse an der Erdoberfläche), Bodenkunden (Pedologie), Vegetations- und Tiergeographie sowie Hydrologie ver-



Das WEBGEO-Lernmodule „Plattentektonik“ in der Vorlesung „Einführung in die Physische Geographie: Geomorphologie“ von Professor Dr. Hermann Gößmann und Dr. Christoph Schneider.

mitteln sollen. An dem Webbing von Geoprozessen beteiligen sich

acht Hochschulen bundesweit, die Koordination liegt beim Institut für Physische Geographie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Förderzeitraum: August 2001 bis März 2004. Die Lernprogramme – Module – können an allen Hochschulen mit geographischen Studiengängen, für fachverwandte Gebiete, an Schulen und zum individuellen Erwerb einschlägigen Wissens eingesetzt werden.

### DER LERNENDE STEHT IM MITTELPUNKT

Dr. Reiner Fuest, Universität Freiburg: „WEBGEO ist das erste Projekt in Deutschland das losgelöst vom lokalen Lehrbetrieb oder von bestehenden Universitätsverbänden Lehrmaterialien für alle deutschsprachigen Hochschulen – zum Beispiel auch in der Schweiz – entwickelt. Bisher einmalig ist auch, dass der Lernende bei unserem Konzept immer im Mittelpunkt steht.“ Didaktische und technische Methoden des Verbundprojektes seien für das E-Learning insgesamt interessant, da sie auch auf Lernszenarien in anderen Wissensge-

bieten übertragbar seien. Ziel ist spielendes Erlernen komplexer Sachverhalte in der Umwelt – „vermittlungresistente Grundeinsichten“ – unter Nutzung anschaulicher moderner Medien. Virtuelle Exkursionen in virtuelle Welten können von den Studierenden ebenso abgerufen werden wie Bodentypen von „saurer Braunerde“ bis „Pseudogley“ oder die Eiszeit im Schwarzwald. Ob alles richtig verstanden wurde, können die Lernenden in interaktiven Tests und Übungen – das heißt durch die eigene Kommunikation mit der Computeranimation überprüfen und notfalls neu durchstarten.

### QUALITÄTSCHECKS GARANTIEREN ERFOLG

Das Interesse der Zielgruppe an WEBGEO-Lernangeboten, die sich als Ergänzung bisher üblicher Lehrveranstaltungen verstehen, ist laut Fuest außerordentlich groß. Etwa die Hälfte aller Studierenden habe bisher keine oder nur geringe Erfahrung mit computergestützten Lehr- und Lernangeboten, habe aber hohe Erwartungen dran. „84,8 Prozent der Lernenden erachteten den Einsatz der Übungen und Tests als hilfreich oder sehr hilfreich.“ Obwohl das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, wurden bereits mehr als 1.300 Nutzer und 48.000 Rückmeldungen über die in den Modulen enthaltenen Angebote zur Erfolgskontrolle registriert. 29 Lehrveranstaltungen an Hochschulen und Gymnasien setzten das computergestützte Lernen ein. Derzeit sind 15 Module frei zugänglich, 80 sollen es am Ende des Förderzeitraums sein. Qualitätschecks stellen sicher, dass die Lernmodule bis dahin „fachlich, didaktisch und technisch einwandfrei“ sind. Nutzer urteilen schon jetzt: „War sehr cool – hab viel gelernt! Test am Schluss ist super – bitte mehr davon!“

**POINT** 076 65/9 50 84-0  
 Eintragung in die Handwerksrolle  
 Mitglied der Innung  
 Zertifiziert nach  
 DIN EN ISO 9001:2000  
 Fax (0 76 65) 9 50 84-44

**GEBÄUDEREINIGUNG**

Tägliche Unterhaltsreinigungen in Banken, Behörden, Schulen, Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern, Wohn- und Pflegeheimen. Bau-Erstreinigungen, Glas-, Fenster- und Fassadenreinigungen, Teppich-, Polster- und Lamellenreinigung, PC-Reinigung · Hausmeisterdienste

**POINT Gebäudereinigung GmbH**  
 79224 Umkirch,  
 Am Gansacker 28  
 Filiale: 77855 Achern,  
 Martinstraße 72  
 Tel. (0 78 41) 2 56 78  
 Fax (0 78 41) 20 94 84  
 Filiale: 77815 Bühl

www.point-gebäudereinigung.de · Email: point-gebäudereinigung@t-online.de

Die Partnerschaft in Ihrer Nähe

Messlabor  
 Messgeräte  
 Kalibrierdienst  
 Qualitätsmanagement  
**HERR**

Wir kalibrieren für Sie:

- elektronische- und elektrische Messgeräte
- Temperatur- und Druckmessgeräte
- Geräte aus der Medizintechnik

**QM-Herr Kalibrierdienst** • Tel. 0761/457 06 82 • Mobil 0173 320 24 31  
 79280 Au/Freiburg und 79111 Freiburg/Haid • Fax 0761/457 06 83  
 e-mail: hans-georg.herr@qm-herr.de • http://www.qm-herr.de

## RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

PD Dr. **Lutz-Christian Wolff**, Hong Kong, China, wurde auf eine C3-Professur im Fach Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Ostasien berufen.

Prof. Dr. **Rainer Frank (Foto)**, Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht, wurde auf der Weltkonferenz des International Social Service (ISS) in Athen für weitere drei Jahre als internationaler Präsident der Organisation gewählt. Der ISS hat seinen Sitz in Genf und Außenstellen in 140 Ländern.



Prof. Dr. **Andreas Voßkuhle**, Institut für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie, wurde auf eine C4-Professur an der Universität Hamburg berufen.

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. **Klaus Tiedemann**, Institut für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht, wurde von der Staatlichen Universität Rio de Janeiro die Ehrendoktorwürde verliehen. Desweiteren hat die renommierte internationale Zeitschrift *Annuario de Derecho Penal* (Jahrbuch für Strafrecht) den gesamten Jahrgang 2003, mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen insbesondere von spanischen und südamerikanischen Strafrechtlern, als Festaussgabe Professor Tiedemann zu Ehren gestaltet. Das Vorwort der Herausgeber hebt das breite internationale Wirken insbesondere in der hispanischen

Welt des Strafrechts von Professor Tiedemann hervor und dankt dem von ihm geleiteten Institut für die Gastfreundschaft und Betreuung, die über drei Jahrzehnte gegenüber mehreren hundert Gastwissenschaftlern insbesondere aus Spanien und Südamerika gewährt worden sind. Die Festschrift umfasst knapp 600 Seiten und ist gleichzeitig in mehreren europäischen und südamerikanischen Verlagen erschienen.

## WIRTSCHAFTS- UND VERHALTENSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Detlef Schoder**, Institut für Informatik und Gesellschaft, hat einen Ruf auf eine C4-Professur an die Universität zu Köln angenommen.

Prof. Dr. **Christoph Klauer**, Universität Bonn, wurde auf die C4-Professur für Sozialpsychologie und Methodenlehre der Psychologie berufen.

PD Dr. **Karl J. Neumärker**, Bochum, ist auf die C3-Professur für Wirtschaftspolitik, Schwerpunkt Ordnungspolitik, berufen worden.

PD Dr. **Harald Nitsch**, Volkswirtschaftslehre, wurde zum Hochschuldozenten ernannt.

Dr. **Christoph Hölcher**, Institut für Informatik und Gesellschaft, Kognitionswissenschaft, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Dr. **Siegward Beller**, Institut für Psychologie, ist mit dem Landeslehrpreis 2003 ausgezeichnet worden.

### NEUER ENGLISCHSPRACHIGER MASTER-STUDIENGANG GESTARTET

Mit Beginn des Wintersemesters sind an der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät drei neue Master-Studiengänge gestartet. 90 Studierende aus dem In- und Ausland nehmen an dem neuen „Integrated Master Program“ teil, das in seiner Konzeption einzigartig in Deutschland und das größte englischsprachige Masterprogramm an der Universität Freiburg ist. Das „Integrated Master Program“ wird von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Mathematik angeboten und will über die nationalen Grenzen hinweg die Ideen der Freiburger Schule bekannt machen und den wissenschaftlichen Austausch mit dem Ausland, insbesondere mit den Entwicklungs- und Transitionsländern befördern.

## MEDIZINISCHE FAKULTÄT



Prof. Dr. **Jochen Staubesand**, emerit. Direktor des Anatomischen Instituts, hat von der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin e.V. und des Dr. Karl-Sell-Ärztseminars Neutrauchburg (MWE) e.V. eine Ehrenurkunde zur Erinnerung an die Verleihung des Dr.-Karl-Sell-Preises für seine Arbeiten zur Aufklärung der Feinstruktur und Funktion des Fascien erhalten.

Dr. **Martin Schwemmler**, wurde zum C3-Professor im Fach Virologie am Universitätsklinikum ernannt.

Dr. **Miriam Kromeier**, Universitäts-Augenklinik, ist bei der diesjährigen Tagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft mit dem Promotionspreis der Bielschowsky-Gesellschaft für Schielforschung 2003 für ihre Arbeit „Fixationsdisparation: zur Aussagekraft psychophysischer Prüfung“ ausgezeichnet worden.

Prof. Dr. **Gerald Gitsch (Foto)**, Universitäts-Frauenklinik, wurde zum C4-Professor im Fach Gynäkologie und Geburtshilfe ernannt.



Dr. **Hans-Jürgen Schrag**, Abt. Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Poliklinik, zählt mit seinem Team zu den Preisträgern des Innovationswettbewerbs zur Förderung der Medizintechnik. Sein Projekt zum vollimplantierbaren Schließmuskelerersatz wird vom BMBF mit rund 199.000 Euro gefördert.

Dr. **Thomas Klenzner**, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und Poliklinik, hat auf dem internationalen Symposium „European Nucleus Outcomes Seminar III“, den 1. Preis für die dort gehaltene Präsentation „Aspects of Preservation of Inner Ear Function in Cochlear Implant Surgery“ erhalten.



Prof. Dr. Dr. h.c. **Hubert E. Blum**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Innere Medizin II, wurde von der Regierung des Kantons Zürich als erster Ausländer zum Mitglied des Universitätsrats, der höchsten Exekutive der Universität Zürich, gewählt. Desweiteren wurde Professor Blum durch den Akademischen Rat des „Kazakh Medical Institute“ in Almaty, Kasachstan, zum Professor honoris causa ernannt.

Prof. Dr. **Heike Luise Pahl**, Anaesthesiologische Universitätsklinik, ist mit dem Leopoldina-Forschungspreis der Commerzbank-Stiftung ausgezeichnet worden. Diese hohe Auszeichnung ist Ausdruck für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Erforschung von Erkrankungen des blutbildenden Systems. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.



PD Dr. **Stefan Schulz**, Abteilung für Medizinische Informatik, wurde mit dem höchsten wissenschaftlichen Preis der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, der „Johann-Peter-Süßmilch-Medaille 2003“ geehrt.



Prof. Dr. **Rüdiger Klar**, (Foto) Direktor der Abteilung für Medizinische Informatik, wurde zum Vorsitzenden des „Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen“ gewählt, das das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung berät.

PD Dr. **Norbert Thomas Klugbauer**, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Pharmakologie und Toxikologie ernannt.

Prof. Dr. **Jürgen Hennig (Foto)**, ist für seine Verdienste auf dem Gebiet der Röntgendiagnostik mit dem Max-Planck-Forschungspreis für Internationale Kooperation 2003 ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 125.000 Euro dotiert.



Dr. **Christian Grimm**, Abt. Innere Medizin II, hat den Ludolf-Krehl-Preis 2003 der Südwestdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin für seine Dissertation mit dem Titel „Alpha-Fetoprotein-spezifische Immuntherapie des hepatozellulären Karzinoms mittels DNA-Immunisierung“ erhalten.



Dr. **Joachim Drevs**, Klinik für Internistische Onkologie, bekam im Rahmen des Symposiums „Novel Approches for the Drug Discovery of Anticancer Agents“, den diesjährigen Dietrich-Schmähl-Preis der Central European Society for Anticancer Drug Research (CESAR) überreicht. Dr. Drevs erhielt den Preis für seine Forschungsarbeiten,

die es ermöglichten, neue Wirkprinzipien der Tumorthherapie von der Präklinik in die Klinik zu überführen.

### FÜHRUNGSWECHSEL IN DER TUMORBIOLOGIE

Der Mitbegründer und langjährige Wissenschaftliche Direktor der Klinik für Tumorbiologie, Prof. Dr. **Gerd Nagel**, ist Ende Juli altersbedingt aus der Leitung der Klinik ausgeschieden. Seit dem 1. August wird die Klinik für Tumorbiologie von einem fünfköpfigen Vorstand geführt, dem folgende Personen angehören: Prof. Dr. **Hans-Helge Bartsch**, Ärztlicher Direktor der Klinik für Onkologische Rehabilitation und Nachsorge, **Birgit E. Etzel**, Direktorin Pflegedienst und Pflegeforschung, **Arno Fritzen**, Verwaltungsdirektor, Prof. Dr. **Dieter Marmé**, Direktor der Forschung, Prof. Dr. **Clemens Unger**, Ärztlicher Direktor der Klinik für Internistische Onkologie. Zum Sprecher des Vorstandes wurde Prof. Dr. Dieter Marmé für einen Zeitraum von zwei Jahren gewählt.

### IMPAD – EUROPEAN CONSORTIUM FOR PRIMARY ANTIBODY DEFICIENCIES

Im Rahmen eines Europäischen Forschungsprojektes über primäre Antikörpermangel-syndrome ([www.cvid.info](http://www.cvid.info)) fand im September 2003 das Mid-term Review Meeting statt. Prof. Dr. **Hans-Hartmut Peter**, Ärztlicher Direktor der Abteilung für Rheumatologie und Immunologie und PD Dr. **Hermann Eibel**, Klinische Forschergruppe für Rheumatologie, koordinierten dieses Konsortium zur Erforschung von Antikörpermangel-Krankheiten (IMPAD). Es wird von der Europäischen Gemeinschaft finanziert und hat neben der Erforschung der Ursachen von Antikörpermangelzuständen auch die Verbesserung der Patientenversorgung zum Ziel. Alle Mitglieder des Konsortiums, sowie der wissenschaftliche Projektbetreuer der EU, Dr. **Elmar Nimmesgern** und der externe Fachgutachter Prof. Dr. **José Regueiro** waren im September in Freiburg.



von links nach rechts : Jean-Claude Weil, Paris, Carlos Martinez-A., Madrid, Alessandro Plebani, Brescia, Lennart Hammarstrom, Huddinge, Anne Durandy, Paris, Hans-Hartmut Peter, Freiburg, Elmar Nimmesgern, European Commission, Hermann Eibel, Freiburg, A.M. Eades-Perner, Freiburg, Project Manager, David Webster, London, Jürgen Wienands, Bielefeld, José Regueiro, Madrid, Fachgutachter, Harald Illges, Tägerwillen.

Prof. Dr. **Reinhold Kluthe**, Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin, wurde für überragende Leistungen auf dem Gebiet der Ernährung und Diätetik mit der Ernst-Kofrányi-Medaille ausgezeichnet.



## PHILOGISCHE FAKULTÄT



Prof. Dr. **Bernd Engler**, Tübingen, wurde auf die C4-Proressur für Englische Philologie berufen.

Prof. Dr. Dr. h.c. **Paul Miron (Foto)**, Romanisches Seminar, wurde vom rumänische Staatschef zum Kommandeur des rumänischen `Pour le mérite`-Ordens, Klasse `Kulturelle Verdienste` ernannt. Im Erlass werden die Pflege der Beziehungen zwischen deutschen und rumänischen Universitäten, der Beitrag zur Verbreitung der rumänischen Sprache und Kultur in Deutschland und der außergewöhnliche Beistand in Notzeiten hervorgehoben.

PD Dr. **Barbara Neymeyr**, Deutsches Seminar 2, wurde zur Hochschuldozentin ernannt.

PD Dr. **Udo Kühne**, Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters, hat den Ruf auf die C3-Proressur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit in Kiel angenommen.

Prof. Dr. **Jens Peter Laut**, Orientalisches Seminar, hat gemeinsam mit Prof. Dr. **Erika Glassen** bei der Robert-



Bosch-Stiftung das Drittmittelprojekt „Türkische Bibliothek“ eingeworben. In der „Türkischen Bibliothek“ sollen repräsentative Werke der im deutschen Sprachraum weitgehend unbekannt türkischen Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts in deutscher Übersetzung vorgelegt werden. Das Projekt ist auf fünf Jahr angelegt und hat ein Volumen von 650.000 Euro.



Prof. Dr. **Wolfgang Hochbruck** wurde zum Universitätsprofessor im Fach Englische Philologie, Nordamerikanische Literatur und Kulturwissenschaft, ernannt.

**Hee-Ju Kim (Foto)**, Deutsches Seminar, ist von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für ihre Dissertation über den Bildungsroman bei Goethe und Moritz ausgezeichnet worden. Der Wissenschaftspreis ist mit 5.000 Euro dotiert.



### FACHVERBAND DER DEUTSCHSPRACHIGEN SKANDINAVISTIK GEGRÜNDET

Während ihrer diesjährigen Arbeitstagung Anfang Oktober in Basel gründeten die deutschsprachigen Skandinavistinnen und Skandinavisten den „Fachverband der deutschsprachigen Skandinavistik“. Prof. Dr. **Heinrich Anz**, Direktor des Instituts für Skandinavistik und Studiendekan der Philologischen Fakultät der Universität Freiburg, wurde zum ersten Vorsitzenden und Prof. Dr. **Jürg Glauser**, Universität Basel, zum stellvertretenden Vorsitzenden des neugegründeten Verbandes gewählt. Die Gründung entsprang einer Initiative der Skandinavistischen Institute in Freiburg und Basel, die bereits seit langem eine enge Kooperation pflegen und die zur Stärkung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge einen neuartigen Lehrverbund im „Kompetenznetzwerk Skandinavistik“ organisieren. Der Verband soll die Zusammenarbeit der einzelnen skandinavistischen Universitätsinstitute stärken und die fachpolitische Entwicklung bündeln und vorantreiben. Im Rahmen mehrerer drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte hat sich Professor Anz seit Jahren erfolgreich für eine kulturwissenschaftliche Neuorientierung seines Faches in Forschung und Lehre eingesetzt. Als Leiter des Studienreformprojektes der Gemeinsamen Kommission der Philologischen und Philosophischen Fakultät und der Verhaltenswissenschaften an der Universität Freiburg ist er maßgeblich für die Umsetzung des „Bologna-Prozesses“ in diesen Fakultäten verantwortlich. Die Weiterentwicklung des Faches sowie



eine kompetente Umsetzung der Studienreform sieht Professor Anz auch als wichtige Aufgaben des neugegründeten Fachverbandes.

## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Christoph Huth**, Universität Regensburg, nimmt den Ruf auf die C3-Proessur im Fach Urgeschichtliche Archäologie an.

PD Dr. **Hans-Helmuth Gander**, Philosophie, wurde auf die C3-Proessur für Philosophie mit Schwerpunkt Phänomenologie berufen.

PD Dr. **Lore Hühn**, Berlin, ist auf eine C3-Proessur im Fach Philosophie mit Schwerpunkt Ethik berufen.

## FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND PHYSIK

PD Dr. **Jan Kallsen**, Mathematisches Institut, wurde auf eine C3-Proessur an der Technischen Universität München berufen.

## FAKULTÄT FÜR CHEMIE, PHARMAZIE UND GEOWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. **Eugen Seibold**, Geologie und Paläontologie, ist mit der Verdienst-Medaille für seine Verdienste um die Akademie Leopoldina ausgezeichnet worden.

Dr. **Bernhard Stribny**, Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie, wurde zum Honorarprofessor ernannt.

Prof. Dr. **Arne Cröll**, TU Bergakademie Freiberg, nimmt den Ruf auf die C4-Proessur im Fach Kristallographie an.

PD Dr. **Stefan Mecking**, Institut für Makromolekulare Chemie, wurde anlässlich des 565. DECHEMA-Kolloquiums in Frankfurt am Main, für seine herausragende Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der homogenen Katalyse mit der Otto-Roelen-Medaille ausgezeichnet. Der Preis wurde von der Celanese AG gestiftet und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Dr. **Manfred Jung**, Universität Münster, nimmt den Ruf auf die C3-Proessur für Pharmazeutische Chemie an.

PD Dr. **Dietmar A. Plattner**, Zürich, nimmt seinen Ruf auf die C3-Proessur im Fach Organische Chemie an.

Dr. **Rune Selbekk**, Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Dr. **Michael Stipp**, Geologisches Institut, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

## FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

Prof. Dr. **Annette Neubüser**, Entwicklungsbiologie der Tiere, wurde zur Universitätsprofessorin im Fach Entwicklungsbiologie ernannt.

Prof. Dr. **Ralf Baumeister**, Institut für Biologie 3, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Bioinformatik und Molekulargenetik ernannt.

Dr. **Markus Diesmann**, Institut für Biologie 3, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

PD Dr. **Peter Nick**, Institut für Biologie 2, wurde auf eine C4-Proessur an der Universität Frankfurt berufen.

Prof. Dr. **Michael Reth**, Institut für Biologie 3, wurde auf eine C4-Proessur an der Universität zu Köln berufen.

## FAKULTÄT FÜR FORST- UND UMWELTWISSENSCHAFTEN

Dr. **Benno Pokorny**, Waldbau-Institut, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

PD Dr. **Peter Trüby**, Bodenkunde und Waldernährungslehre, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

PD Dr. **Gaby Zollinger**, Geographie, wurde zur außerplanmäßigen Professorin ernannt.

Dr. **Frank Ebinger**, Institut für Forstökonomie, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

### WENIGER NADELWALD, MEHR LAUBWALD?

Mehr als 70 Forstwissenschaftler diskutierten die Frage der Umwandlung von Nadelwäldern auf einer internationalen Tagung Ende September in Freiburg. Vor Ort wurde die Tagung vom Institut für Waldwachstum der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften sowie von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) ausgetragen. Der Hauptorganisator war das Regionale Projektzentrum „RPC-CONFOREST“ des Europäischen Forstinstitutes (EFI) mit Sitz in Freiburg. 39 Forschergruppen aus 13 europäischen Ländern beteiligten sich bisher an dem RPC-CONFOREST. Auf der Freiburger Tagung wurden u.a. Ergebnisse dieser Forschung vorgestellt.

## FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Christoph Scholl**, Institut für Informatik, nimmt den Ruf auf die C3-Proessur für Informatik an.

Dr. **Markus Testorf** nimmt den Ruf auf die C3-Proessur im Fach Optische Mess- und Prüfverfahren an.

### NAMEN UND NACHRICHTEN

#### PRIX BARTHOLDI 2003

Der von der G. H. Endress-Stiftung vergebene Prix Bartholdi 2003 wurde in diesem Jahr an den „Trinationalen Studiengang Biotechnologie“ verliehen. Der Preis ist mit 3.500 Euro dotiert. Die oberrheinischen Universitäten Freiburg, Basel, Karlsruhe und Straßburg betreuen gemeinsam den Studiengang Biotechnologie. Es wird von den beteiligten Universitäten ein gemeinsames Diplom verliehen - im französischen ein Grad des „Diplôme d'Ingenieur de Biotechnologie“, im deutschen ein Grad „Diplom-Biotechnologie“.

#### KANZLER BEI BLUTSPENDEAKTION

Der Kanzler der Universität, **Wolf-Eckhard Wormser**, ging mit gutem Beispiel voran: Er und 20 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung gaben in einer Spendenaktion ihr Blut für die Patienten des Universitätsklinikums.

#### ERÖFFNUNG DES AKADEMISCHEN JAHRES MIT PREISTRÄGERN

Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** hat in einer Feierstunde im Audimax das Akademische Jahr 2003/2004 feierlich eröffnet. Rektor Jäger stellte die neuen Prorektoren, Prof. Dr. **Mathias Langer**, Prof. Dr. **Gerhard Schneider** und Prof. Dr. **Karl-Reinhard Volz** vor und führte den neuen Kanzler **Wolf-Eckhard Wormser** offiziell in sein Amt ein. In seiner Eröffnungsrede erläuterte Rektor Jäger die Schwerpunkte seiner dritten Amtszeit und betonte die Einheit von Forschung und Lehre. Die Hochschule stehe vor großen strukturellen und inhaltlichen Herausforderungen. Anlässlich der Eröffnung des Akademischen Jahres wurden Förderpreise für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Albert-Ludwigs-Universität verge-



ben. Das Preisgeld belief sich auf insgesamt 63.000 Euro. Außerdem wurde ein Graduierten-Stipendium der Novartis-Stiftung für therapeutische Forschung in Höhe von 6.200 Euro verliehen. Den Festvortrag hielt der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. **Peter Frankenberg** zum Thema „Verantwortung und Autonomie staatlich finanzierter Hochschulen.“

### FREIBURGER SINOLOGIE VOR MILLIARDENPUBLIKUM



Die fünf Teilnehmer aus Freiburg: Frau Li Zhuo, Hr. Cai Kui, Henning Vogelsang, Ulrike Hahnwald, Fr. Trainerin Qu Yubo.

Fünf Freiburger Sinologen nahmen Ende September in Peking am 6. Internationalen Hochschuldebattierwettbewerb teil, der seit 10 Jahren zur Verbreitung der chinesischen Sprache im internationalen Gebrauch und zur Förderung der internationalen Freundschaft statt findet. Der Wettbewerb wird in Zusammenarbeit von Chinesischem Zentralfernsehen und dem Singapur-Fernsehen durchgeführt. Neben dem Freiburger Team wurden u.a. auch Universitäten aus Ägypten, Schweden, Russland, den USA, Taiwan, Australien, Malaysia eingeladen. Die Freiburger Studierenden konnten 805 Punkte bei der Debatte, die am 1. Oktober 2003, dem Nationalfeiertag der VR China im Chinesischen Zentralfernsehen ausgestrahlt wurde, gegen den späteren Gesamtsieger, die Zhongshan-Universität aus Guangzhou (878 Punkte), erzielen. Das gute Abschneiden der Universität Freiburg und ihre positive Repräsentation in den chinesischen Medien sind auch der Unterstützung der Freiburger Sinologen und dem Videofilm, den das AV-Medienzentrum der Universitätsbibliothek zur Vorstellung der Albert-Ludwigs-Universität bei diesem Wettbewerb gedreht hat, zu verdanken.

### IN MEMORIAM

Am 4. September 2003 verstarb Professor Dr. **Richard Völkl** im Alter von 81 Jahren. 23 Jahre war er Ordinarius für Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

In der bewegten Zeit Ende der 60er Jahre (1969/70) bekleidete er das Amt des Dekans. 1987 wurde Richard Völkl emeritiert. 1951 empfing er die Priesterweihe. Nach seiner Tätigkeit als Kaplan promovierte er 1955 mit dem Thema: „Die Selbstliebe in der Hl. Schrift und bei Thomas von Aquin“ zum Dr. theol. und habilitierte sich 1959 mit der Arbeit: „Christ und Welt nach dem Neuen Testament“ an der Universität München. Am 23. Oktober 1984 wurde Professor Richard Völkl zum Päpstlichen Ehrenprälaten ernannt.

Von 1961 bis 1964 war Richard Völkl in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes Leiter des Referates „Caritaswissenschaft und Information“, Schriftleiter des Jahrbuchs für Caritaswissenschaft, Mitglied des Beirats der Verbandszeitschrift „caritas“ sowie theologischer Berater in zentralen Kommissionen des Verbandes.

Richard Völkl hat die Caritastheologie in Deutschland in der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil maßgebend geprägt. Die bis dahin vor allem historisch, verbandspolitisch und moraltheologisch argumentierende Caritastheologie wurde von ihm ergänzt und durch eine ekklesiologische und biblische Fundierung der Caritas erweitert. Durch seine zahlreichen Publikationen und seine Mitwirkung bei vielen Fachveranstaltungen des Deutschen Caritas-Verbandes in Freiburg hat Richard Völkl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wichtige caritastheologische Kenntnisse und spirituelle Impulse vermittelt. Die sozial-ethisch verortete Caritaswissenschaft öffnete er zur Pastoraltheologie.

Am 16. September wurde er in seiner Heimatstadt Weiden/Oberpfalz beigesetzt.



### DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Verena Amann, Chemie-Verw. u.gem.Eintr.  
Edith Dickerhof, Universitätsbibliothek  
Wilhelm Kuhn, Veterinärmed. Dienst  
Maria-Theresia Lorent, Universitätsbibliothek  
Siegfried Lupfer, Universitätsverwaltung  
Herbert Müller, Universitätsverwaltung  
Dr. Rudolf Post, AB Geschichtliche Landeskunde und Badisches Wörterbuch  
Manfred Kranz-Probst, Kristallographisches Institut  
Akad. OR Dr. Helmut Schyle, Rechenzentrum

### DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Prof. Dr. Wolfgang Frisch, Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtstheorie  
Prof. Dr. Rainer Hess, Romanische Philologie  
Akad. OR Dr. Reiner Stegie, Institut für Psychologie  
Prof. Dr. Georg Schulz, Biochemie  
Dr. Wilfried Thien, Institut für Biologie2

### VENIA LEGENDI

PDr. Christoph Andree, Plastische Chirurgie  
Dr. Matthias Breidert, Innere Medizin  
Dr. Sven Bruhn, Sportwissenschaft, Schwerpunkt Trainings- u. Bewegungswissenschaft  
Dr. Volker Büscher, Physik  
Dr. Elke Deuerling, Biochemie und Molekularbiologie  
Dr. Peter Dold, Kristallographie und Materialwissenschaften  
Dr. Cord Friebe, Philosophie  
Dr. Anette Hasenburg, Gynäkologie und Geburtshilfe  
Dr. Roland Hentschel, Kinderheilkunde  
Dr. Jörg Kinzig, Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie, Jugendstrafrecht u. Strafvollzug  
Dr. Bettina Kreuzer, Klassische Archäologie  
Dr. Leonhard Mohr, Innere Medizin  
Dr. Axel Paul, Soziologie  
Dr. Edmund Rose, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Dr. Raphael Rosenberg, Kunstgeschichte  
Dr. Sabine Ruß, Wissenschaftliche Politik  
Dr. Jochen Sander, Kunstgeschichte  
Dr. Barbara Sasse-Kunst, Frühgeschichtliche Archäologie  
Dr. Christian Sauder, Virologie  
Dr. Martin Schmidt-Kessel, Bürgerliches Recht, Rechtsverlehung, Internationales Privatrecht u. Europäisches Privatrecht  
Dr. Patrick Wagner, Neuere und Neueste Geschichte  
Dr. Gernot Zissel, Zellbiologie und Immunologie



**Priv. Doz. Dr. med. Matthias Voigt**  
Facharzt für Plastische Chirurgie

**Dr. med. Martin Zoppelt**  
Facharzt für Dermatologie

Leistungsschwerpunkte:

- Rekonstruktive und ästhetische Brustchirurgie
- Rekonstruktive und ästhetische Gesichtschirurgie
- Plastische Chirurgie des Körpers
- Liposuction
- Handchirurgie
- medizinische Kosmetik/Faltenbehandlung
- Gesichtsmodellage
- Lasertherapie
- Ambulante Operationen

Bismarckallee 17 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/29281681  
www.dr-med-voigt.de · www.dr-med-zoppelt.de

## „BADEN-WÜRTTEMBERG-ZERTIFIKAT“ FÜR LEHRKOMPETENZ

Im Rahmen der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik“ am 7.10.2003 fand erstmals die Verleihung des „Baden-Württemberg-Zertifikats“ für Hochschuldidaktik statt, das auch sieben Lehrende der Universität Freiburg erworben haben. Wissenschaftsmini-



ster Professor Dr. Peter Frankenberg sieht darin bundesweit einen „Meilenstein für die Verbesserung der akademischen Lehre“. Die Zertifikate, die den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen in einer umfangreichen Weiterbildung dokumentieren, wurden von dem Minister und vom Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz der Universitäten, Professor Dr. Dieter Fritsch, an der Universität Stuttgart vergeben. „Wir wollen damit den Stellenwert der Lehre für die Wissenschaftler an den Hochschulen stärken und hoffen, dass dieser Ausweis für gute Lehre im Land und darüber hinaus Schule macht“, betont Frankenberg und Fritsch. Das Baden-Württemberg-Zertifikat für den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen steht im Rahmen der „Aktion gutes Studium“, die Minister Frankenberg im vergangenen Jahr initiiert hat, um die Anstrengungen der Hochschulen für gute Studienbedingungen in Baden-Württemberg zu bündeln und zu unterstützen. Kernziel ist „die Förderung der Lehre als gleichgewichtige Aufgabe neben der Forschung“. Die Resonanz auf das Weiterbildungsangebot der neun Landesuniversitäten im Rahmen des Hochschuldidaktikzentrums war im ersten Jahr (2002) mit 882 Teilnehmerinnen und Teilnehmern überwältigend. Kontakt: Silke Weiß, M.A., Arbeitsstelle Hochschuldidaktik, Telefon: 203-9131, silke-weiss@ezw.uni-freiburg.de, www.hochschuldidaktik

## BABYKRIPPE AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Seit November 2003 gibt es unter Leitung von Frau Wichert in Zusammenarbeit mit dem Büro der Frauenbeauftragten eine Betreuungseinrichtung für Babys und Kleinkinder im Alter von 1 bis 12 Monaten. Von Montag bis Freitag können fortan in der Zeit von 8-13 Uhr bis zu fünf Kinder halbtags betreut werden. Die Betreuungseinrichtung befindet sich in der Innenstadt, nahe der UB. Bei Rückfragen wenden Sie sich an das Büro der Frauenbeauftragten: Tel. (0761) 203-4299 oder per Email: frauenbuero@zuv.uni-freiburg.de.



## GESCHENKTIPPS FÜR WEIHNACHTEN

Peter Kalchthaler,  
Walter Preker (Hrsg.)

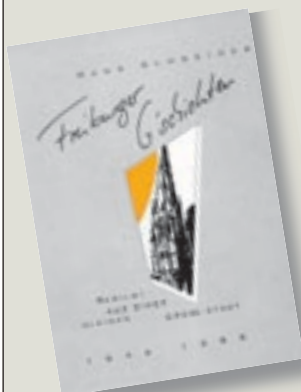
### Freiburger Biographien

Ein Buch über Persönlichkeiten,  
die Freiburgs Stadtgeschichte  
geprägt haben

8 Seiten Umschlag, 360 Seiten Inhalt  
mit über 300 größtenteils historischen  
Abbildungen,  
Buchformat 16,3 x 24 cm,  
Broschur mit Fadenheftung  
ISBN 3-923288-33-6



€ 29,-



€ 25,50

Hans Schneider

### Freiburger G'schichten

Bericht aus einer kleinen Groß-  
stadt: 1945 – 1986

Eine unterhaltsame Schilderung Freiburger Lokale Ereignisse – Bedeutendes und Nebensächliches – Ernstes und Heiteres – über 40 Jahre Freiburger Zeitgeschichte dokumentiert von Hans Schneider. 424 Seiten, 236 historische Fotos und Personenregister  
ISBN 3-923288-17-4

Peter Kalchthaler

### Freiburg und seine Bauten

Ein kunsthistorischer Stadtrundgang

272 Seiten, 199 z. T. historische  
Abbildungen und Innenstadtplan  
mit einer „Kleinen Stilgeschichte  
Freiburger Architektur“  
Buchformat 16,3 x 24 cm  
ISBN 3-923288-13-1



€ 17,80



€ 12,70

### Ein uraltes Handwerk – eine Kunst besonderer Art Pflastermosaiken in Freiburg

Marianne Willim, Text  
Rüdiger Buhl, Fotos.

80 Seiten, 206 Abbildungen,  
Innenstadtplan,  
mit Beiträgen von Norbert Göbel  
und Peter Kalchthaler,  
Buchformat 16,3 x 24 cm  
ISBN 3-923288-27-1

Promo Verlag GmbH



Wir sanieren, verputzen, streichen, dämmen und gestalten für Sie im gesamten **„Breisgau“**

**Die „Bautenschutz-Breisgau GmbH“**

Geschultes und fachkompetentes Personal bringt Ihre Fassaden, Häuser, Fabriken, Tiefgaragen, Kommunale Einrichtungen etc. wieder auf Vordermann.

Wir haben immer eine Lösung für Sie.

Rufen Sie einfach bei uns an!!

**Tel. 0 76 33 / 9 13 90**



Wir beraten Sie vor Ort und erstellen Ihnen wirtschaftliche und technisch fundierte Lösungen.

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

**„STARTER-KIT CD“ DER UNIBIBLIOTHEK: STARTHILFEN FÜR STUDIENANFÄNGER**

Die Universitätsbibliothek bietet für Studienanfänger eine „Starter-Kit CD“ an, die kompakt und leicht bedienbar alles Wissenswerte über die Unibibliothek und ihre vielfältigen Angebote und Dienstleistungen erläutert. Neben einer Kurzeinführung enthält die Starter-Kit CD sämtliche Informationsblätter, Formulare und Facheinführungen als PDF-Dateien, einen virtuellen Rundgang durch die UB, Schulungsmaterialien sowie eine Sammlung nützlicher und kostenloser Software. Die Starter-Kit CD für Windows ist gegen eine Schutzgebühr von 1,00 Euro in der UB an der Leihstelle, an der Zentralen Information, der Lesesaal-Information sowie bei diversen Schulungsveranstaltungen erhältlich.

**BALL DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT AM 6.DEZEMBER 2003**



Nach dem großen Erfolg des Balls der Medizinischen Fakultät im letzten Jahr, lädt die Fakultät dieses Jahr am Samstag, den 6. Dezember 2003 ab 19.30 Uhr wieder in die Mensa Hochallee ein. Neben Tanz und Programm wird den über 750 Gästen ein festliches Büffet geboten. Grundidee des Balls ist es, Studierende, Dozenten und Ärzte auch außerhalb von Hörsaal und Klinik zusammenzuführen. Was letztes Jahr schon bestens gelang und auf allen Seiten großen Zuspruch fand: „Ein besonderer Abend, eine tolle Idee und ein Ereignis, das hoffentlich zur Tradition wird!“ Karten zum Preis (incl. Büffet) von 45 Euro, bzw. 20 Euro (Studierende, AIPs) erhalten Sie über die Kartenhotline unter Tel.-Nr. 0761/ 270-7318, ein Restkontingent von Karten wird außerdem noch an der Abendkasse erhältlich sein. Weitere Informationen zu Ball und Kartenvorverkauf finden Sie auf der Internet Seite <http://www.ball-der-fakultaet.de>.

**„IT IM STUDIUM“: NEUE BROSCHÜRE**

Zu Beginn des Wintersemesters ist die neue Broschüre **„Das Rechenzentrum für Studierende“** herausgekommen. Die Broschüre erscheint im neuen Design und mit der Corporate Identity des Rechenzentrums. Die wichtigsten Dienste sind beschrieben – von MyAccount über WLAN-Zugang bis zu Online-Zugriff auf die digitalen Lehr-Lern-Plattformen. Ausführliche Angaben zu Öffnungszeiten und Auflistung wichtiger WWW-Seiten sind als heraustrennbarer Mittelteil enthalten. Die Broschüre liegt im Rechenzentrum, am Schalter des Rechenzentrums in der UB und an anderen Stellen aus. Die Broschüre ist auch online verfügbar unter <http://www.rz.uni-freiburg.de/rzschriften/studi.pdf>.

Blechsaden wird präsentiert von



ENDLICH SIND DIE FREIBURGER PUBLIKUMSLIEBLINGE WIEDER DA!  
DIE BLECHBLÄSER DER MÜNCHNER PHILHARMONIKER UNTER DER LETTUNG VON BOB ROSS SIND:

# BLECHSCHADEN

DER ULTIMATIVE HÄRTESTEST FÜR AUGEN, OHREN UND NERVEN!

**"Ein unterhaltsamer Konzertabend der ganz besonderen Art!"**

## 02.01.04 • FREIBURG

KONZERTHAUS - EINLASS 19.00 UHR - BEGINN 20.00 UHR

**TICKETS 01805 - 90 88 44 - 01805 - 55 66 56**

KARTENVORVERKAUF IM FREIBURG IM BZ KASTEN SERVICE, BERTOLDSTRASSE 7  
SOWIE BEI ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN. KARTEN IM INTERNET [WWW.KOKO.DE](http://WWW.KOKO.DE)

# KOMMUNIKATION OHNE REISEN

## Der Videokonferenzraum am Universitätsrechenzentrum

Die unterschiedlichsten Institute der Universität nutzen seit einigen Jahren die Videokonferenzsysteme am Rechenzentrum. Die Nachfrage steigt un-  
aufhörlich, da sich diese Technik in zunehmendem Maß in Universitäten in Deutschland und in der ganzen Welt verbreitet hat. Die Vorteile liegen auf der Hand: Reisekosten und vor allem Reisezeiteinsparungen sowie schnell mit relativ geringem Aufwand durchzuführende virtuelle Zusammenkünfte.  
Der breite Erfahrungsschatz der Mitarbeiter des Rechenzentrums

tionen einer Weltreise: Alaska, Spitzbergen, St. Petersburg, New York, Harvard, Ohio, Chicago, Harvard, Buffalo, Dom. Republik, Durban, Sydney, Melbourne, Auckland, ...

Im klimatisierten Konferenzraum befindet sich ein Tischhalbrund für die unmittelbaren Konferenzteilnehmer, dahinter Sitzplätze für ein maximal 25-köpfiges Auditorium. Das eigene Bild und das der Konferenzteilnehmer ist auf zwei Plas-  
mabildschirmen zu sehen. Übertragen wird mit dem Raum-System Viewstation FX von Polycom. In diesem System ist eine Vierfach-



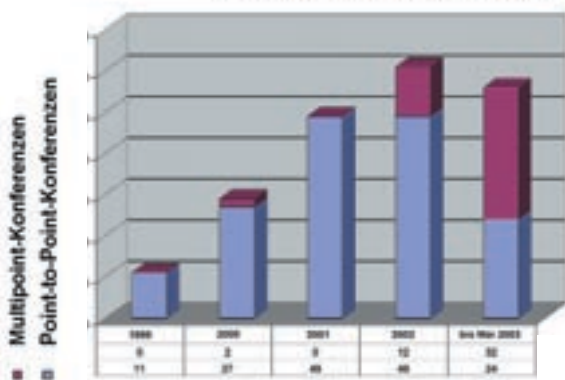
Der Video-Konferenzraum des Rechenzentrums.

MCU (Multi-point-Control-Unit) integriert, um maximal vier Teilnehmer miteinander zu verbinden. Konferenzen mit mehr Teilnehmern können, bei vorheriger Anmeldung, über den Videokonferenzdienst des Deutschen Forschungsnetzes aufgebaut wer-

den. Die Verbindungen können entweder über ISDN oder Internet erfolgen. Zusätzlich stehen zur Verfügung: eine Dokumentenkamera, zwei Beamer, ein Rechner für die Übertragung von Präsentationen via Netmeeting, Videorekorder und ein elektronisches Smartboard. Die Videokonferenzen können auch mit-

genommen Labor in einen Hörsaal oder die Ausstrahlung von Vorträgen in mehrere Hörsäle bei Tagungen der Universität etc. sein. Ebenso sind Übertragungen ins Internet (Live-Streaming) zum Verfolgen von Veranstaltungen möglich.

Videokonferenzen mit 2 Teilnehmern (Point to Point) und 3 bis 9 Teilnehmern (Multipoint)



Statistik, Karl Hänßler

kommt Nutzern aller Fakultäten, nicht nur der technisch orientierten Fächer, zu gute: Nationale und internationale Konferenzen finden im kleinen und großen Rahmen statt; die Bandbreite erstreckt sich von Zweiergesprächen zum kurzen Informationsaustausch über Arbeitsgruppen, die Forschungsergebnisse zusammen diskutieren bis hin zu Lehrveranstaltungen sogar mit mehreren Teilnehmerverbindungen. Auch Prüfungen fanden über dieses Medium statt. Die Liste der bisherigen Videokonferenzpartner liest sich wie die Sta-

den. Die Verbindungen können entweder über ISDN oder Internet erfolgen. Zusätzlich stehen zur Verfügung: eine Dokumentenkamera, zwei Beamer, ein Rechner für die Übertragung von Präsentationen via Netmeeting, Videorekorder und ein elektronisches Smartboard. Die Videokonferenzen können auch mit-

## Rothaus PILS das Qualitätsbier aus dem Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei  
Rothaus AG**

### KONTAKT:

Karl Hänßler, Tel.: 203-4609, Email: karl.haenssler@rz.uni-freiburg.de  
Thomas Minnich, Tel.: 203-4617, Email: thomas.minnich@rz.unifreiburg.de.

Ein Meisterbetrieb

# WIDMANN<sup>GmbH</sup>

## Gebäudereinigung

*und mehr...*

Ein Glanz,  
der uns verbindet!

**Büro-, Bau-,  
Unterhalts-,  
Brand-, PC-,  
Teppich-  
reinigung  
Asbest-  
sanierung  
Dienst-  
leistungen  
aller Art**

**Tel. 076 61 / 624 27**

**Fax 076 61 / 625 56**

**eMail:**

**widmann-info@t-online.de**

**[www.widmann-info.de](http://www.widmann-info.de)**

Widmann GmbH, 79256 Buchenbach, Frauensteigstr. 26

# REKTOR JÄGER IN SYRIEN UND UZBEKISTAN

## Sprachkurse und Auslandsaufenthalte für Freiburger Studierende

Die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern ist eine vordringliche Aufgabe der Albert-Ludwigs-Universität. Hochschulpolitik soll und muss eine gewichtige gesellschaftspolitische Komponente beinhalten.

Möglichkeit mit dem syrischen Kulturminister **Mahomoud Al-Sayed** über weitere Kooperations-ebenen. In der gleichen Woche wurde der Rektor der Universität Damaskus Professor **Hani Mour-tada** zum Hochschulminister ernannt, so dass

über die Hochschulreformen in Uzbekistan. Gleichzeitig konnte Professor Jäger einen Eindruck über die dort erstmalig vom DAAD organisierten Sprachkurse für Uzbekisch und Tadschikisch gewinnen. In



Rektor Jäger wurde in Uzbekistan ein handgeknüpftes Teppich aus Buchara überreicht.



Besuch der Delegation aus Isfahan: Rektor Prof. Dr. Houshang Talebi, Dr. Seyed Komail Tayebi, Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger, Hildegard Mader, Prof. Dr. Mohammad Salavati (v.li.n.re).

Anlass für Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** die Universitäten des Nahen und Mittleren Ostens, die Türkei sowie Zentralasien zu besuchen. Nach den Universität Istanbul und Ankara im März diesen Jahres, reiste Rektor Jäger im September und Oktober gemeinsam mit der Leiterin des International Office **Hildegard Mader** nach Syrien und Uzbekistan.

In Syrien stand die sehr bekannte Damaskus Universität auf dem Programm, mit welcher ein Partnerschaftsabkommen unterschrieben wurde: Pro Jahr können vier Studierende für maximal zwei Semester „getauscht“ werden. Darüber hinaus stehen den deutschen Studierenden zwei einmonatige Sprachkursplätze zur Verfügung. Während des Aufenthaltes in Damaskus sprach Rektor Jäger die

„Hochschulentwicklung im internationalen Umfeld“ befassten. Nach seinem Aufenthalt in Tashkent begab sich der Rektor auf eine Fact-Finding-Mission und besuchte die Hochschulstandorte Samarkand und Buchara. In Samarkand diskutierte er mit Rektor Professor **Muhammajon Matomov** von dem Staatlichen Institut für Fremdsprachen

über die Hochschulreformen in Uzbekistan. Gleichzeitig konnte Professor Jäger einen Eindruck über die dort erstmalig vom DAAD organisierten Sprachkurse für Uzbekisch und Tadschikisch gewinnen. In

Buchara führte Rektor Jäger Gespräche mit dem Vizepräsidenten Professor **Ziyavidin Toshev** von der Bukhara State University, bei denen Kooperationsmöglichkeiten sondiert wurden.

Derzeit bereitet das International Office der Albert-Ludwigs-Universität Projektanträge für eine engere Kooperation mit der Nizami Universität Tashkent vor. Diese Projekte sollen vor allem im Bereich der Deutschlehrerausbildung verankert sein, da die Nizami Universität ein staatliches Ausbildungsmonopol von der usbekischen Regierung zugewiesen bekommen hat. In den gleichen po-

litischen Kontext fällt auch der Besuch einer Delegation von der Universität Isfahan (Iran) im Oktober. Der Rektor der Universität Isfahan Professor Dr. **Houshang Talebi** und der Leiter des International Office Dr. **Komail Tayebi** nahmen als Ehrengäste der Universität an der feierlichen Eröffnung des akademischen Jahres teil und unterzeichneten einen Partnerschaftsvertrag mit der Freiburger Universität. Im Rahmen dessen können Studierende und Lehrende aus Freiburg und Isfahan an der Partneruniversität studieren, forschen und lehren. Es werden ebenfalls zwei Sprachkursplätze angeboten: einen Monat lang können Freiburger Studierende an der Universität Isfahan Persisch lernen. Die Kursgebühren sowie die Kosten für die Unterkunft werden von der empfangenen Universität übernommen. Informationen zu den Austauschmöglichkeiten für Freiburger Studierende sind in Kürze auf der Homepage des International Office zu finden.



(v.li.n.re:) Konferenz der Deutsch-Uzbekischen Wissenschaftlichen Gesellschaft: Wissenschaftsminister, Rektor der Universität Tashkent Prof. Dr. Bachrom Qodirov, Rektor Jäger, Ausschussvorsitzende des Parlaments.

# ARCHIVIEREN UND PUBLIZIEREN LEICHT GEMACHT

## FREIMORE – Eine digitale Bibliothek für multimediale Objekte

In den letzten Jahren ist das Internet zur weltweiten Informationsdrehscheibe geworden – auch für Forschung und Lehre. Wer Internet-Präsenz zeigen will, benötigt effektive Hilfsmittel, die die Veröffentlichung im Web erleichtern. Bei der Vielzahl der Informationsformate und Informationsarten kann es jedoch kaum ein einzelnes System geben, das alle denkbaren Anforderungen erfüllt. Kurzlebige Informationen müssen anders angeboten werden als langlebige und Textdokumente anders als multimediale Dokumente mit Bild-, Ton- und/oder Videoobjekten.

Unterstützung für diese unterschiedlichen Arten von Internetpublikationen gibt es seit längerem im Angebot der Universitätsbibliothek Freiburg mit dem Dokumentenserver „FREIDOC“, der vorwiegend für Textdokumente eingerichtet wurde. Als Ergänzung hat das Rechenzentrum für multimediale Objekte (gescannte Bilder, Video- u. Audiomedien) ein System mit Namen ‚FREIMORE‘ eingerichtet, das für alle Einrichtungen der Universität zur Verfü-

gung steht. FREIMORE bietet:

- Metabeschreibung nach Dublin Core,
- einfaches Upload aller gängigen Dateiformate (Text, Bild, Audio, Video) in die digitale Bibliothek vom eigenen Arbeitsplatz aus,



- Zitierfähigkeit durch einen eindeutigen Internetlink auf das Dokument,
- effiziente Suchfunktion, individuelle Zugriffsrechtevergabe,
- leistungsfähige Wiedergabesysteme für Video durch Einsatz von Streamingtechnologie, Langzeitarchivierung.

### PROJEKTE MIT FREIMORE

Seit ca. zwei Jahren ist ‚FREIMORE‘ bei fünf ganz unterschiedlichen Projekten im Einsatz

und hat seine Praxistauglichkeit bewiesen:

Die Sammlung des Raimunds Lullus Instituts umfasst nahezu vollständig die gescannten Handschriften des bekannten spanischen Philosophen und Theologen Raimundus Lullus und wird bereits von mehreren Wissenschaftlern weltweit benutzt. Der Gesamtbestand an Bilddateien umfasst ca. 700 GB, das entspricht etwa 1000 CD's



eingescannte Partituren zu Saluator-Rosa-Opern.

„Feste und Bräuche in Europa“ ist das Thema des Projekts des Instituts für Volkskunde und soll eine zentrale Anlaufstelle zur

bildlichen Darstellung von Festen und Bräuchen in Europa werden. Neben den Bildern des Instituts selber sollen auch noch Bilder externer Anbieter vorgestellt werden.

Das Projekt „Johann Georg Jacobi und sein Oberrheinischer Dichterkreis“ der Universitätsbibliothek hat zum Ziel, die Werke des badischen Dichters sowie seiner dichtenden Freunde einem breiteren Publikum zur Verfügung zu stellen. Der Bestand umfasst bereits über 100 Werke.

Im praktischen Einsatz wurden wertvolle Erfahrungen für eine Weiterentwicklung des Systems gewonnen. In Kürze wird eine Version zur Verfügung stehen, die diese zusätzlichen Anforderungen abdeckt. Dann können u.a. Metadaten frei strukturiert und das Design frei gestaltet werden. Als erstes wird eine Bildergalerie entstehen, die das Publizieren von Bilderserien optimiert. Weitere Informationen unter : <http://www.nmc.uni-freiburg.de/> und <http://freimore.uni-freiburg.de/>



Die Münzsammlung des Seminars für Alte Geschichte der Universität Freiburg umfasst ca. 14.000 antike Münzen, die schrittweise digitalisiert und veröffentlicht werden. Bisher verfügbar sind die Sammlungen zur Römischen Republik sowie zu verschiedenen Kaisern.

Das Projekt Saluator Rosa befasst sich mit dem Werk des italienischen Multitalents Saluator Rosa und präsentiert dessen Werke, vor allem im Bereich der Malerei, sowie die Nachwirkung seines Schaffens bei anderen Künstlern. Hier findet man auch verschiedene Vorträge zum Thema sowie z.B.

### INFORMATIONEN

#### ZU FREIMORE:

Dr. Karl-Heinz Böbel,  
Tel.: 0761/203-4649  
Email: [karl-heinz.boebel@rz.uni-freiburg.de](mailto:karl-heinz.boebel@rz.uni-freiburg.de)

**POINT** ☎ 076 65/9 50 84-0  
Eintragung in die Handwerksrolle  
Mitglied der Innung  
Zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001:2000  
Fax (0 76 65) 9 50 84-44

**GEBÄUDEREINIGUNG**

Tägliche Unterhaltsreinigungen in Banken, Behörden, Schulen, Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern, Wohn- und Pflegeheimen. Bau-Erstreinigungen, Glas-, Fenster- und Fassadenreinigungen, Teppich-, Polster- und Lamellenreinigung, PC-Reinigung · Hausmeisterdienste

**POINT Gebäudereinigung GmbH**  
79224 Umkirch,  
Am Gansacker 28  
Filiale: 77855 Achern,  
Martinstraße 72  
Tel. (0 78 41) 2 56 78  
Fax (0 78 41) 20 94 84  
Filiale: 77815 Bühl

[www.point-gebäudereinigung.de](http://www.point-gebäudereinigung.de) · Email: [point-gebäudereinigung@rt-online.de](mailto:point-gebäudereinigung@rt-online.de)



# PROFESSIONELLE WEITERBILDUNG

Neues Team der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.



Das Team der Akademie v.li.n.re.: Carmen Wenkert, Annette Lehmann, Hans-Peter Warth, Andrea Munding.

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. wurde 1999 als Gemeinschaftsprojekt der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg gegründet. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Rektoren der beiden Hochschulen und dem Geschäftsführer. Die Akademie verfügt damit über eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Weiterbildung. Nach erfolgreichem Umzug befindet sie sich nun in der Alten Universität in der Bertoldstraße 17. Neuer Geschäftsführer der Akademie ist seit September 2003 Hans-Peter

Warth, der mit seinem Team das Seminarprogramm noch weiter ausgebaut hat. Durch die Vielfalt der in ihr vertretenen Fachgebiete fördert die Akademie in besonderem Maße interdisziplinäre Begegnungen, Kontakte und Zusammenarbeit von Vertretern verschiedenster Arbeitsgebiete. Die Veranstaltungen werden von Dozentinnen und Dozenten der Albert-Ludwigs-Uni-

versität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg sowie von erfahrenen Führungskräften aus der Wirtschaft geleitet. Somit wird eine größtmögliche Kompetenz der Lehrenden gewährleistet. Ein internationales Netzwerk sichert diesen Standard in allen Programmen der Akademie. Aktualität, ein wissenschaftlich hohes Niveau und Interdisziplinarität sind die Kernpunkte der Veranstaltungen und sorgen dafür, dass neueste wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die berufliche Praxis umgesetzt werden können. Berufsbegleitende Seminare und Kontaktstudienangebote sollen insbesondere Fach- und Führungskräfte in die Lage versetzen, ihrer Arbeit neue Impulse zu verleihen und mit vertretbarem Aufwand ihren Wissensstand zu aktualisieren. Für den Einzelnen bedeutet eine gezielte Weiterbildung immer auch verbesserte Chancen am Arbeitsplatz und Arbeitsmarkt. Die Weiterbildungsveranstaltungen der Akademie bieten hierfür einen Ort des produktiven Dialogs zwischen Theorie und Praxis und bringen für ihre Teilnehmer Kompetenz- und Wissenserweiterung. Angesprochen werden alle Fach-

## AUSZUG AUS DEM AKTUELLEN AKADEMIEPROGRAMM:

BWL Know-how	Beginn: 29.01.2004
Qualitätsmanagement und Zertifizierung im Krankenhaus	Beginn: 30/31.01.2004
Projektmanagement	Beginn: 04/05.12.2003
Urheberrecht in der Informationsgesellschaft	Beginn: 14/15.11.2003
Persönliches Wissensmanagement Business	Beginn: 12/13.12.2003
English Course International Moderation	Beginn: 20.11.2003
Professionell und erfolgreich präsentieren	Beginn: 30/31.01.2004
Rhetorik kann man lernen!	Beginn: 14/15.11.2003
	Beginn: 12/13.12.2003



wird eine größtmögliche Kompetenz der Lehrenden gewährleistet. Ein internationales Netzwerk sichert diesen Standard in allen Programmen der Akademie. Aktualität, ein wissenschaftlich hohes Niveau und Interdisziplinarität sind die Kernpunkte der Veranstaltungen und sorgen dafür, dass neueste wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die berufliche Praxis umgesetzt werden können. Berufsbegleitende Seminare und Kontaktstudienangebote sollen insbesondere Fach- und Führungskräfte in die Lage versetzen, ihrer Arbeit neue Impulse zu verleihen und mit vertretbarem Aufwand ihren Wissensstand zu aktualisieren. Für den Einzelnen bedeutet eine gezielte Weiterbildung immer auch verbesserte Chancen am Arbeitsplatz und Arbeitsmarkt. Die Weiterbildungsveranstaltungen der Akademie bieten hierfür einen Ort des produktiven Dialogs zwischen Theorie und Praxis und bringen für ihre Teilnehmer Kompetenz- und Wissenserweiterung. Angesprochen werden alle Fach-

### Treppenlifte

gebraucht mit Garantie  
passend für fast alle Treppen

**ab 3.100 Euro**

Telefon 0 74 33 – 38 15 97  
Telefax 0 74 33 – 38 18 96

Internet: [www.der-treppenlift.de](http://www.der-treppenlift.de)  
eMail: [info-balingen@der-treppenlift.de](mailto:info-balingen@der-treppenlift.de)

Med. Fußpflege  
– Nur Hausbesuche –



**Ursula Bierer**

Auwaldhof 1  
79110 Freiburg  
Tel. (07 61) 1 51 87 63  
oder (01 72) 7 18 52 75

### KONTAKT:

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.  
Bertoldstr. 17 (Alte Universität),  
79085 Freiburg  
Telefon 0761/203-4273  
Fax 0761/203-4409  
Internet: [www.akademie.uni-freiburg.de](http://www.akademie.uni-freiburg.de)  
E-Mail: [info@akademie.uni-freiburg.de](mailto:info@akademie.uni-freiburg.de)

# MIT MOOS VIEL LOS! LEISTUNG ZAHLT SICH AUS!



LEs ist vollbracht – das Studium ist beendet, und die Diplom- oder Magisterarbeit, vielleicht sogar die Dissertation, in die man so viel Schweiß und Tränen investiert hat, steht gebunden im Regal. Doch wer will sie lesen? Außer natürlich den Gutachtern (die ja nun notgedrungen müssen), den Freunden (die auch nicht wirklich wollen, sondern nach dem zigsten Korrekturlesen die Fußnoten schon auswendig können) und natürlich den stolzen Eltern, die zwar in den meisten Fällen kein Wort verstehen, aber zumindest die schöne Farbe des Einbandes zu würdigen wissen. Soll sie nun im Regal verstauben? Damit dies nicht der Fall ist, vergibt der Verband der Freunde in Anerkennung der Leistung jedes Jahr sechs Preise für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verschiedener Fakultäten. Bei der Eröffnung des Akademischen Jahres im Oktober wurden die Preisträger ge-

ehrt. Den mit 1.600 Euro dotierten Waldseemüller-Preis erhielt **Clemens Joos** für seine Magisterarbeit „*Cronica von den Hertzogen von Zäringen, Stüffter der Statt Freyburg im Breyßgaw*. Vorstudien zu Johannes Sattlers Zähringerchronik aus



*Clemens Joos*



*Isolder Adler*



dem frühen 16. Jahrhundert“. Gestiftet und überreicht wurde der Preis von unserem Mitglied **Anne Laubenberger**.

Der Schatzmeister des Verbandes, **Gerhard Florschütz**, überreichte die vier von der Dr. Ger-

Physik wurde **Daniel Urban** für den Gustav-Mie-Preis nominiert. Den mit 1.500 Euro dotierten Preis erhielt er für seine Diplomarbeit „Stabilitätsanalyse metallischer Nanodrähte“. Die Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften nominierte Dr. **Paul-Gerhard Lassahn** für den ebenfalls mit



*Paul-Gerhard Lasahn*

hardt-Fritz-Stiftung vergebenen Preise, die im Jahr 2001 beim Verband der Freunde eingerichtet wurde.

Der Ferdinand-von-Lindemann-Preis ging an **Isolder Adler** für ihre Diplomarbeit „*Spiele als Hilfsmittel zu Strukturuntersuchungen bei Graphen und Hypergraphen*. Die Fakultät für Mathematik und Physik nominierte sie für den mit 1.500 Euro dotierten Preis.

Ebenfalls von der Fakultät für Mathematik und

1.500 Euro dotierten Arthur-Lüttringhaus-Preis für seine Dissertation „*Neue Katalysatorsysteme für die Vinyl-Polymerisation von Norbornen*“.

Dr. **Tilman Brummer** wurde von der Fakultät für Biologie für den Hans-Spemmann-Preis nominiert. Er erhielt den mit 1.500 Euro dotierten Preis für seine Dissertation „*Functional analysis of the B-raf and raf-1 proto-oncogenes in B lymphocytes*“.

Dr. **Uwe Jörg Kerat** erhielt den Carl-Theodor-Kromer-Preis, für den er von der Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften nominiert wurde. Gestiftet wird der mit 1.500 Euro do-

tierte Preis vom Verband der Freunde, und er wurde ebenfalls von **Gerhard Florschütz** überreicht.



Mutter von Tilmann Brummer



Uwe Jörg Kerat

## VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt  
 Stellvertr. Vorsitzender:  
 Prof. Dr. Dr. Christoph Rüchardt  
 Weiteres Mitglied:  
 Prof. Dr. Josef Honerkamp  
 Schatzmeister: Leit. Regierungsdir.  
 a.D. Gerhard Florschütz  
 Sekretariat: Frau Brigitte Kölbl  
 Geschäftsstelle:  
 Haus „Zur Lieben Hand“  
 Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg  
 Tel. 203-4406, Fax 203-4414  
 E-mail:  
[freunde-der-uni@uni-freiburg.de](mailto:freunde-der-uni@uni-freiburg.de)  
 homepage: [www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm](http://www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm)  
 Bankverbindung: Volksbank Freiburg  
 BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000

# HÄRTERE ZEITEN: DANN ERST RECHT!



Studenten des ausländischen und internationalen Privatrechts holen in Wien den 3. Platz mit einem „fiktiven“ Beklagenschriftsatz

Die Zeiten werden härter – das hat man in diesem Jahr besonders häufig gehört und gespürt. Überall wird gekürzt und gespart – und sich beklagt. Dass sich aber die Studierenden der Universität Freiburg von dieser geradezu depressiven und bremsenden Stimmung nicht anstecken lassen, sondern – ganz im Gegenteil – sich für ihre Abschlussarbeiten in außergewöhnlichen Projekten engagieren, zeigt die gestiegene Anzahl von Anträgen, die im zurückliegenden Jahr beim Verband gestellt wurde. Und auch die Professoren, für die die Durchführung studienrelevanter Exkursionen immer schwieriger zu werden scheint, haben sich verstärkt an den Verband gewandt, um weiterhin mit ihren Studierenden auf große Fahrt gehen zu können.

- Dass unter anderem eine Studentin in Bangladesch die Er-

folgsrate eines Trainingsprogrammes für nicht alphabetisierte Frauen bei Geschäftseröffnungen untersuchen konnte,  
 - dass eine Gruppe Studierender an einem Planspiel der Vereinten Nationen in New York teilnehmen konnte,  
 - dass sich Studierenden der vergleichenden germanischen Philologie und Skandinavistik nach mehrjähriger Pause nun auch wieder Norwegen als Exkursionsziel eröffnete,  
 - dass die Arbeitsmigration pendelnder Schlesier und ihr Auswirkungen erforscht werden konnte,  
 - dass ein Feldforschungsaufenthalt und die Mitarbeit an einem Projekt zur Malariabekämpfung in Kenia möglich war,  
 - dass Schüler sich während der Freiburger-Mathematik-Tage informieren konnten,

- dass eine Studentin an den Journées Arithmétiques in Graz teilnehmen konnte,  
 - dass Studenten des Institutes für Waldwachstum viel Wissenswertes in Kanada erfahren konnten,  
 - dass Archäologiestudierende Einblick in antike Lebensumstände in Herculaneum, Neapel und Pompeji erhalten konnten,  
 Es ist vor allem der tatkräftigen Unterstützung unserer Mitglieder zu verdanken, deren Spenden es dem Verband ermöglichen, motivierte und engagierte Studierende bei außergewöhnlichen Forschungsvorhaben zu fördern. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Förderern bedanken. Die gestiegene Anzahl der Anträge zeigt, wie wichtig es ist, das Engagement des akademischen Nachwuchses zu würdigen und ihm eine Chance zu geben.

# AUSZEICHNUNG FÜR DR. HEE-JU KIM

## Wissenschaftliche Gesellschaft verleiht 5000 Euro-Preis an Germanistin

### FESTSITZUNG

Der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Heinrich Vahrenkamp, thematisierte in seiner Begrüßungsrede zur jährlichen Festversammlung den Zwang zur Drittmittelinwerbung, der zunehmend auf den Lehrenden und Forschenden der Universität lastet und ihre Qualifikation und die Existenzberechtigung der Institute vorrangig am Finanzmanagement misst. Mit Schaubildern erläuterte Prof. Vahrenkamp den - gemessen an der Zahl ihrer Studierenden auffallend geringen - Anteil der Geisteswissenschaften an den insgesamt und deutschlandweit verfügbaren Mitteln zur Forschungsförderung. Erfreulich erwies sich dabei eine steigende Mittelzuweisung an die Geistes- und Sozialwissenschaften in Freiburg durch die Wissenschaftliche Gesellschaft.

### PREISVERLEIHUNG

Vor der Verleihung des Jahrespreises der Wissenschaftlichen Gesellschaft an die diesjährige Preisträgerin, Frau Hee-Ju Kim, würdigte der Prorektor für Forschung, Prof. Mathias Langer, die junge Wissenschaftlerin und machte die Gäste der Festveranstaltung mit ihrem Lebensweg vertraut.

### FESTVORTRAG

Den Festvortrag hielt Prof. Peter Schlechtriem vom Rechtswissenschaftlichen Seminar über die Entwicklung und den jetzigen Stand des Privatrechts von der Inkraftsetzung des BGB am 1.1.1900 bis zu den heutigen Bemühungen um ein Europäisches Zivilgesetzbuch, ein Europäisches Obligationenrecht und ein Europäisches Vertragsrecht. Eine einheitliche Umsetzung der Entwürfe verschiedener Forschergruppen angesichts gewachsener Rechtsstrukturen, ei-

ner in jedem beteiligten Land tradierten Rechtssprache und der bevorstehenden Widerstände mächtiger Interessengruppe erwartet der international tätige Rechtsexperte selbst nicht so bald.

### PROF. VAHRENKAMP ZUM PREIS

Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp ist seit 1999 Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft und seit nun schon 31 Jahren Ordinarius am Institut für Anorganische und Analytische Chemie. Christiane Giesecking-Anz sprach mit ihm über den jetzt verliehenen Preis.

### WissGes

Herr Vahrenkamp, im vergange-



Preisverleihung: (von links) Prorektor Prof. Langer, Dr. Hee-Ju Kim, Prof. Vahrenkamp.

nen Jahr wurde der mit 5000 Euro dotierte Jahrespreis zum ersten Mal vergeben. Wie kam dieser neue Preis zu Stande?

### Prof. Vahrenkamp

Die wissenschaftliche Gesellschaft war seit jeher bemüht, herausragende junge Forscher der Universität auszuzeichnen. Sie hat das z.B. dadurch getan, dass sie die Darstellung wissenschaftlicher Themen in leicht verständlicher Form geehrt hat. Sie tat das in den vergangenen Jahren indem sie Preise für die besten Promotionen ausschrieb und zwar in jährlich

wechselndem Rhythmus für die Natur- und die Geisteswissenschaften. Angesichts einer zunehmenden Zahl von Preisen für Promotionen verlor dies aber an Attraktivität.

Deshalb hat das Kuratorium sich vor zweieinhalb Jahren entschlossen, einen hoch dotierten Preis für eine herausragende wissenschaftliche Leistung auszuschreiben. Damit war im Prinzip eine wissenschaftliche Arbeit gemeint, die oberhalb des Niveaus einer Dissertation liegt, etwa die Veröffentlichung eines viel beachteten Buches oder eine Habilitationsarbeit. Das Besondere bei der diesjährigen Preisverleihung ist, dass die Preisträgerin mit einer Dissertation deutlich arriviertere Konkurrenten mit ihren Habilitationsschriften überrundet hat.

### WissGes

Jeweils zur Eröffnung des akademischen Jahres werden in einer Feierstunde allein 25 Preisen verschiedener Stifter an den akademischen Nachwuchs überreicht. Seitdem aber die Fakultäten neu geordnet und alle philologischen Fächer dieser Universität in einer neuen Philologischen Fakultät zusammengefasst sind, gibt es in der gesamten Fakultät keinen einzigen Preis für deren Nachwuchs mehr. Außer dem jedes zweite Jahr in den Geisteswissenschaften ausgeschrieben Jahrespreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft findet sich auch unter den übrigen Preisen dieser Universität keiner für die Philologen. Wäre es nicht



Eine Medaille für die Preisträgerin.

eine lohnende Aufgabe für die Wissenschaftliche Gesellschaft, für die Studierenden dieser Fächer

einen Stifter zu finden – immerhin studieren ein Viertel aller Freiburger Studierenden im Hauptfach eine Philologie?

### Prof. Vahrenkamp

Gerade weil der Zeitgeist die Life-Sciences über alles erhebt, sollten die Forschungsförderungsinstitutionen den Geist und die Wurzeln der Universität nicht vergessen. Die öffentliche Anerkennung besonderer Leistungen aus den Geisteswissenschaften sollte daher eine vordringliche Aufgabe für sie sein. Ich hoffe, dass die Wissenschaftliche Gesellschaft zu ihren bisherigen Stiftungen, die dem Stifterwillen gemäß bevorzugt Naturwissenschaften und Medizin auszeichnen, auch solche für die „schreibenden Wissenschaften“ gewinnt. Die Wissenschaftliche Gesellschaft als Körperschaft des Öffentlichen Rechts wäre tatsächlich von ihrer Zweckbestimmung her für diese Art der Nachwuchsförderung prädestiniert.

### WissGes

Wo sehen Sie heute den dringenden Förderbedarf?

### Prof. Vahrenkamp

Da möchte ich wieder auf die Geisteswissenschaften zurückkommen. Schon oft habe ich gesagt, dass die Fördersummen, die die Wissenschaftliche Gesellschaft ausschütten kann, für die Naturwissenschaften mit ihren teuren Geräten und Experimenten fast zu klein sind. Wir verfügen jährlich über etwa 200.000 Euro. Für jemanden, der Bücher braucht oder zu Recherchezwecken eine Reise durchführen muss, können schon 2000 Euro eine entscheidende

Hilfe sein. Darum kann ich die Kollegen und den wissenschaftlichen Nachwuchs aus diesem Bereich nur herzlich ermuntern, Anträge zu stellen.

*In der nächsten Ausgabe des Uni-Magazins werden die Vergaberichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft vorgestellt.*

## „DAS FREMDE GIBT DEM EIGENEN MEHR KONTUR“

Frau Dr. Hee-Ju Kim, Wissenschaftliche Assistentin am Deutschen Seminar II der Universität Freiburg, wurde für Ihre Dissertation „Ich-Theater. Zur Inszenierung der Identität in Karl Philipp Moritz' Anton Reiser und



Prof. Vahrenkamp

Goethes Wilhelm Meisters Lehrjahre“ mit dem Jahrespreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für eine herausragende wissenschaftliche Leistung geehrt. Frau Kim untersucht die beiden Bildungsromane auf Strukturregeln des Theaters hin, die sich als konstitutiv für beide Texte erweisen. Insbesondere ihre Interpretation des Wilhelm Meister eröffnet eine neue Sicht auf Goethe. Mit

Frau Kim, die als gebürtige Koreanerin mit 21 Jahren zum Studium nach Freiburg kam, sprach Christiane Gieseking-Anz.

### WissGes

Frau Kim, Ihre Arbeit ist von allen Gutachtern einhellig und enthusiastisch gelobt worden. Ein recht seltener Vorgang in der Universität. Können Sie sich erklären, wie es dazu kam?

### Dr. Kim

In beiden Romanen geht es um ungewöhnliche Ablösungsprozesse junger Menschen von der Herkunftswelt. Daraus resultierte sicherlich eine starke emotionelle Affinität, die der geheime Antriebsmotor für meine Arbeit war. Im Deutungsbezug zu diesen Texten habe ich versucht, zu objektivieren, was mich selbst bestimmt hat. Was das Urteil der Gutachter angeht, kann ich nur vermuten, dass meine Sensibilisierung für den Konfliktzusammenhang der ‚Abnablungsgeschichten‘ zu einer überzeugenden Darstellung geführt hat.

### WissGes

Es heißt, Sie haben nicht nur exzellent gearbeitet, sondern Sie fügen der bisherigen Forschung wirklich etwas Neues hinzu. Goethes Roman ist unzählige Male untersucht und interpretiert worden. Was ist das Neue an Ihrem Zugang zum bekanntesten deutschen Dichter?

### Dr. Kim

Goethes Wilhelm Meister besteht aus einer Fülle von disparaten Begebenheiten und Handlungen. Diese Vielzahl von Handlungssequenzen lassen sich aber anhand der Schleiersymbolik erhellen. Über sie kann man den verborgenen Zusammenhang der psychi-

schen Ereignisse, die Wilhelm Meisters innere Entwicklung bestimmen, transparent machen. Ich bin dieser Zeichenlogik nachgegangen, von der aus sich der Roman als eine in sich kohärente Textur erfassen lässt. Damit verquickt ist die Vater-Sohn-Problematik, die den ganzen Entwicklungsgang des Protagonisten von Anfang bis Ende trägt und prägt.

### WissGes

Sie sind, im Gegensatz zu deutschen Germanisten, nicht mit Goethe groß geworden. Hängt Ihr persönlicher Zugriff auf den großen Dichter mit Ihrem ganz anderen kulturellen Hintergrund zusammen?



### Dr. Kim

Zunächst erlaube ich mir, Ihre Frage ein wenig zu relativieren. Zum einen stimmt es mit meinen Erfahrungen nicht gänzlich überein, dass alle deutschen Germanisten mit Goethe groß geworden sind. Zum anderen möchte ich bemerken, dass mir Goethe, obwohl in Übersetzung, seit meiner Schulzeit durchaus vertraut ist. Wenn ich mich in die Lebenslage des Protagonisten versetzen müsste, die in den speziellen soziokulturellen Hintergrund einer bürgerlichen Familie des 18. Jahrhunderts eingebettet ist, würde ich sagen, es gibt Grenzen der Identifikationsmöglichkeit für mich. Aber

wenn man bedenkt, dass sich hinter der Fassade des konkreten Falles eine zu verallgemeinernde Problematik entfaltet, wie die des Vater-Kind-Verhältnisses,

dann habe ich an dem Buch auch meine eigene Ablösung von meiner Herkunftswelt bearbeitet. Es ist eine Übertragungsgeschichte. Einen literarischen Text zu lesen, heißt für mich immer ein Schwanken zwischen Nähe und Distanz, zwischen Glaube und Zweifel. Deshalb ist der Erwartungshorizont des Lesers so wichtig. Ich denke, man muss sich selbst ins Spiel bringen, wenn man etwas verstehen will. Dabei gibt das Fremde auch meinem Eigenen mehr Kontur.

### WissGes

Wie kam es dazu, dass Sie Korea verließen, um nach Deutschland zu kommen?

### Dr. Kim

Ich habe mich zunächst für die deutsche Literatur interessiert, ich wollte mit den Deutschen über ihre Literatur diskutieren. Aber ich wollte mich auch über den - in den Augen meiner Eltern und der Gesellschaft - gerechtfertigten Weg des Auslandsstudiums dem gewöhnlichen Lebensweg einer südkoreanischen Frau entziehen. Der Weg in

die Wissenschaft legitimiert einen anderen Lebensentwurf. Dabei habe ich mein Problembewusstsein im Hinblick auf die gegebene Wirklichkeit auf mein Verhältnis zu den literarischen Texten übertragen. Anders als bei vielen Germanisten aus Asien, die nicht selten einen literarischen Text als Ansammlung lebenspraktischer Sätze und Aphorismen verstehen, war für mich Literatur immer ein Ausdrucksfeld sozialer und individueller Probleme. Für mich gibt große Literatur keine Antworten. Sie stellt eingespielte Überzeugungen in Frage.

## DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

### FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter [www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges) eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp

stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg

Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720

[wissges@uni-freiburg.de](mailto:wissges@uni-freiburg.de), [www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges)

# QUALIFIKATION „MULTIMEDIA“

## Ergebnisse der Multimedia-Kurse des ZfS

Eine Kamera, zwei Menschen dahinter, einer davor – eigentlich kein seltener Anblick in Freiburg, zumal in der Breisgau-metropole neben filmenden Touristen ab und an auch TV-Produktionsfirmen am Werke sind. Bei diesen Filmemachern handelt es sich aber um Teilnehmer eines der Multimedia-Kurse, die das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) für B.A.-Studierende anbietet.

In dem Kurs „Basics of Visual Storytelling and TV-Production“ führte **Eric May**, TV-Journalist und Trainer, die Studierenden in die Kunst des Filmemachens ein. Dazu gehörten neben technischen Dingen wie Umgang mit Kamera und Ausrüstung, auch die Grundzüge der inhaltlichen Gestaltung: Was ist das besondere an der Bildersprache und wie muss eine Geschichte aufgebaut sein.

„Sie waren alle sehr engagiert und interessiert“, lobte May seine Studierenden. Herausgekommen sind kurze, beeindruckende Filme über die Jugendarrestanstalt Müllheim, die Passion des Tangos und alltägliche Missgeschicke.

Um Ähnliches geht es im Grundkurs „Analyse und Produktion von audiovisuellen Medien und Multimedia-Anwendungen“ von Dr. **Franz-Josef Leithold**, Leiter des Medienzentrums der Universitätsbibliothek. Nach einer Einführung in die Elemente der Filmsprache wie Einstellungsgröße, Perspektive, Schnitt und Montage und die praktische Handhabung von Videokamera und Technik, erstellen die Studierenden einen Kurzfilm, der im Aufbaukurs unter Leitung von **Uwe Nüssle**, Mitarbeiter des UB-Medienzentrums, in eine Multimedia-Anwendung eingebun-

den wird. „Die Ergebnisse fallen unterschiedlich aus“, sagt **Leithold**. „Wer weder Projektplan noch Drehbuch – und auch das gehört dazu – macht, bei dem kann nichts herauskommen. Aber es gibt auch richtige Projekte wie die Anwendung zur Verkehrserziehung für Kinder.“ Ein anderer Kurs beim ZfS befasste sich mit der grafischen Gestaltung am Computer, auch Desktop Publishing oder kurz DTP genannt. Den Fokus des Seminars legte Dozent **Patrick Bühler** auf die Programme Photoshop und Indesign. „DTP ist eigentlich eine Schlüsselqualifikation par excellence“, erläutert Bühler. „Sie ist sehr praxisorientiert und in den verschiedensten Berufsfeldern angewend-

bar.“ Auch in diesem Kurs erlernten die Studierenden die technischen Grundlagen ehe sie in einer Art „betreutem Ausprobieren“ die ersten selbstständigen gestalterischen Schritte unternahmen. Aufgabe der Studierenden in den kommenden Wochen wird es nun sein, als Projektarbeit eine Informationsbroschüre zu entwerfen, in der es sowohl die Gestaltung als auch die marktgerechte Aufarbeitung zu beachten gilt. Die Resonanz auf die Broschüren, die die Studierenden im vergangenen Semester über den BA-Studiengang Frankomedia hergestellt haben, war so gut, dass sie auf der Homepage des Romanischen Seminars zum Download bereit stehen. Einsicht der studentischen Arbeiten und weitere Informationen unter [www.zfs.uni-freiburg.de](http://www.zfs.uni-freiburg.de).



## Mexiko kann größer!

ab sofort und jeden Mittwoch Studententag:

Live DJ  
mit Hip Hop,  
Soul & RnB!

Für alle Studenten  
Jumbo Cocktails  
halber Preis!

Daily Happy Hour  
alle Cocktails halber Preis  
bis 20<sup>00</sup>

Daily Margarita Hour  
all Margaritas half price  
Starts at 23<sup>00</sup>

**Enchilada**  
restaurant y bar mexicano

Enchilada am Karlsplatz  
Auf der Zinnen 1 - 79098 Freiburg  
Fax: 07 61 2 08 84 20 - E-Mail: [bestauf@enchilada.de](mailto:bestauf@enchilada.de)

Mo - Fr. geöffnet ab 18.00 Uhr - Sa. und So. ab 17.00 Uhr

Konkordia